

SUBWAY® .DE

Ausstellung im Schloss Museum Wolfenbüttel

DIE TOTEN VON WOLFENBÜTTTEL

23. April bis 29. November 2026

STÖR & FRIED
Theater

ab Seite 44

Braunschweigs neue Location
für Konzerte, Partys und Kultur

SCHÖN &
FRÖLICH



Buntspecht
Sonntag /26.04.2026



Liedfett
Donnerstag /30.04.2026



DJ LineUp:
Jolly Joker Residents
Wintergarten &
NFC DnB Team

PARTY



KEB' MO'
Dienstag /23.06.2026



Grosstadtgeflüster
Freitag /04.09.2026



The Sisters of Mercy
Donnerstag /08.10.2026



Afrob & Ferris MC
Samstag /31.10.2026



Gentleman
Freitag /06.11.2026

Weitere Acts und Tickets
→ **schönfrölich.de**



WEITERE ACTS + TICKETS → **APPLAUSGARTEN.DE**

APPLAUS
GARTEN



NOUVELLE VAGUE
06.08.

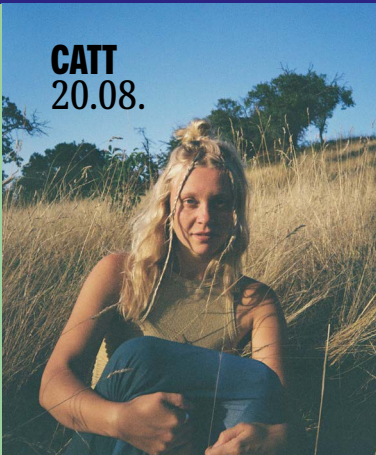


LOTTERY WINNERS
11.08.



**STERNE IM
HIMMEL ✨**
**PIANO AUF
DIE OHREN. →**

SILENT LIGHTS – 15.08.



CATT
20.08.



*** ENTSPANNT
MIT FREUNDEN
SOMMER ☹
+ KULTUR
GENIESSEN. →**



**MATTI KLEIN
SOUL TRIO MEETS
MAX MUTZKE**
06.08.



OKERTONES
26.08.



SCHMUTZKI
27.08.

Editorial Inhalt



NR. 451 APRIL 2026

Ihr Lieben,

spürt ihr es auch? Dieses leise Kribbeln, wenn die Tage länger werden, die Sonne sich wieder öfter zeigt und plötzlich alles ein kleines bisschen leichter wirkt? April bedeutet Aufbruch. Rausgehen. Durchatmen. Neu anfangen.

Wir haben uns für euch in der Region38 umgeschaut und gesammelt, was man an den ersten warmen Tagen alles erleben kann, von entspannten Outdoor-Spots bis zu kleinen Abenteuern direkt vor der Haustür. Also: Jacke schnappen, Freunde einpacken und los.

Apropos neu: Auch in Braunschweig tut sich was. Die Neugestaltung des Johannes-Selenka-Platzes zeigt, wie sich bekannte Orte verändern können und warum es sich lohnt, manchmal einen zweiten Blick zu wagen.

Und weil Veränderung nicht nur draußen stattfindet, sondern auch bei uns selbst, gibt's in unserer Kolumne ganz persönliche Einblicke: vom ersten Tanzkurs über vegane Ernährung bis hin zu der vielleicht größten Herausforderung einfach mal Nein zusagen oder Dinge allein zu machen. Kleine Experimente, große Erkenntnisse.

Ihr seht: Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen von Neustart, Aufblühen und Ausprobieren. Also blättert rein, lasst euch inspirieren und vielleicht ist genau jetzt der Moment, etwas anders zu machen als sonst.

Geht raus. Probiert euch aus. Und macht es euch schön!

Euer SUBWAY-Team

Herausgeber und Verlag

Oeding Magazin GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 80 15-0
Telefax (05 31) 4 80 15-79
www.oeding-magazin.de
www.subway.de

Redaktion

Lisa Behrendt, Ivonne Jeetze, Mari Klauk, Tim Laucke, Ingeborg Obi-Preuß, Dieter Oßwald, Jaquelin Ohk, Eileen Schlätel, Juliane Schumann, Lina Tauscher, Lars Wilhelm
redaktion@oeding.de

Gestaltung

Ivonne Jeetze, Lars Wilhelm

Titelbild

Museum Wolfenbüttel

Kundenberatung

Oeding Magazin GmbH
Es gilt die Anzeigenpreisliste 02/2023
www.subway.de (Mediadaten)

Rosalie Schlichtmann
(05 31) 4 80 15-172

Stefanie Reese
(05 31) 4 80 15-171

Druck

Oeding Print GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Zeichnungen etc.

Honorare für Veranstaltungs-Fotos sind vom jeweiligen Veranstalter zu tragen!

Alle Terminangaben ohne Gewähr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder – nicht aber unbedingt die der Redaktion bzw. des Verlages. Der Rechtsweg ist bei Verlosungen/Preisausschreiben grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Verlosungen sind auf der Subway-Instagramseite ab 5. des Monats zu finden: subway_magazin

Keine Haftung für weiterführende Links und QR-Codes.

Nachdruck aller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Oeding Magazin GmbH.
Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist nur mit Genehmigung möglich.

Verteilung

newcitymedia
Hintern Brüdern 23
38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 39 00 702
Telefax (05 31) 39 00 805
www.newcitymedia.de

SUBWAY ist eine eingetragene Marke der oeding magazin GmbH.

Besuchen Sie uns im Internet, Mediadaten für alle Produkte unter www.oeding-magazin.de

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.oeding-magazin.de/agbs.

Weitere Publikationen sind

Eintracht Magazin

hin&weg

Meine Immobilie

www.subway.de



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
XQ4 • hauptsächlich aus Altpapier

KLANGFARBEN

- 6 **Wenn Musik sichtbar wird**
Philipp Schmidt im Interview
- 8 **If Worlds Collide**
feiert 10-Jähriges
- 10 **Vélocub ist in der Stadt**
Neue EP vor dem Sommer
- 12 **Wann ist wieder Pop Chor?**
Der Popchor und die Grundschule Ilmenaustraße
- 14 **Neue Alben**

LEBEN UND RAUM

- 16 **Klebt!**
Junges! Musiktheater - Uraufführung
- 18 **Die Welt als Mosaik**
Wolfsburger Kunstpreis arti wird 20
- 20 **Außergewöhnliche Hobbys (Folge 2)**
Geocaching - die Welt ist voller Schätze
- 22 **Picknick im Poket-Park**
Neugestaltung des Johannes-Selenka-Platzes
- 23 **Hilfe ohne Bedingungen**
Unermüdlicher Einsatz für die Schwächsten der Stadt
- 24 **Frühling in und um Braunschweig**
Zwischen Sonne, Stadt und Stimmung:
Das ist der Frühling vor unserer Tür
- 26 **Mode von nebenan**
Eigener Stil zwischen Nachhaltigkeit, Vintage und Unternehmerteil
- 28 **Kolumne: Was wenn ...**
... ich kein People Pleaser mehr in?
- 30 **Maribelle on Point**
Sehnsucht nach dem Meer
- 31 **Neue Spiele (analog)**

FILMWELT

- 32 **„Die neue Version einer deutschen Liebesgeschichte“**
Jannis Niewöhner zu „Allegro Pastell“
- 34 **Kinotipps**
Normal
Der Teufel trägt Prada 2
Michael
How to make a killing
Das Drama - Noch mal auf Anfang
- 36 **Trash or Truth: Was darf Reality-TV?**
Wenn Grenzüberschreitung zur Währung wird
- 37 **Neue Streams**

POP & KULTUR

- 38 **Hinsehen statt Wegsehen**
WirWollen Braunschweig
- 40 **Back to the book?**
Warum gedruckte Bücher wieder im Trend liegen
- 41 **Quiz Time!**
Vom Irish Pub bis zum Kinosaal: Die besten Quiz-abende der Stadt im Überblick
- 42 **Das Flüstern der Tiefsee**
Mit Julian Charrière in der Midnight Zone
- 44 **Geister, Gelächter und ein kopfloser Reiter**
Stör und Fried Theater bringt „Die Legende von Sleepy Hollow“ auf die Braunschweiger Bühne
- 46 **Vertrauen als Basis einer Freundschaft**
Jenn Elbee: ihr Buch „Wir sollten für immer sein“
- 47 **Neue Bücher**

MISC

- 3 **Impressum**
- 4 **Kurz & Knapp**
- 48 **Tagestipps**
- 50 **Die nackte Wahrheit: Jérémy Decomble**

FROHE OSTERN

Ab wann wünscht man sich denn nun eigentlich „Frohe Ostern“? Wir haben uns einmal schlaugemacht. Und zwar: In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag feiern Christen in der Osternacht die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod. Osterkerzen lassen die dunklen Kirchen in ihrem Licht erstrahlen. Ab dieser Osternacht wünscht man sich nun „Frohe Ostern“ – und kann es dann auch die gesamte Osterzeit bis Pfingsten tun. Wer es also ganz richtig machen möchte, übermittelt seinen Liebsten erst am Ostersonntag die Ostergrüße.



BRAUNSCHWEIG FRÜHJAHRSMESSE



Auf dem Schützenplatz in Braunschweig findet vom **17. April bis 3. Mai 2026** die beliebte Frühjahrsmesse statt – das größte Volksfest der Region. Der traditionsreiche Jahrmarkt lockt jährlich Hunderttausende Besucher an die Hamburger Straße. Seine Ursprünge reichen bis ins Mittelalter zurück: Seit 1297 sind Jahrmärkte belegt. Heute steht Unterhaltung im Mittelpunkt. Feuerwerke gibt es zur Eröffnung am 17. April und am 1. Mai.

STADTFRÜHLING 2026 –
MOBILITÄT UND FRÜHLINGSMODE

Am **25. (12-19 Uhr) und 26. April (13-18 Uhr)** könnt ihr wieder den Stadtf Frühling in der Braunschweiger Innenstadt erleben. Die Freiluftmesse mit aktuellen Trends aus der Mobilitätsbranche und einem bunten Programm für Groß und Klein gleich für euch mit im Gepäck. Von Oldtimern über Fahrrädern bis hin zu E-Autos wird es ein abwechslungsreiches Bühnen- und Kinderprogramm mit Musik und

Mitmachaktionen geben, die Unterhaltung für die ganze Familie bieten werden. Neue Frühjahrstrends für den Kleiderschrank könnt ihr am verkaufsoffenen Sonntag in den Geschäften für eine ausgiebige Shoppingtour oder ausgelassenes Bummeln nutzen. Die Innenstadtgeschäfte laden von 13:00 bis 18:00 Uhr zum entspannten Stöbern in den frischen Frühlingssammlungen ein.

2026 SUBWAY.DE



wohnbau
1926 SALZGITTER 2026

Dein
Raum
für
FrühlingSalzgitter-
BadSalzgitter-
Lebenstedt

Peine

Kundenzentrum Salzgitter-Bad, Windmühlenbergstr. 9–11, 38259 Salzgitter, Tel.: 05341 3006-0
Stadtbüro Salzgitter-Lebenstedt, Tel.: 05341 3006-70 · Stadtbüro Peine, Tel.: 05171 294791-60
www.wohnbau-salzgitter.de

Foto: © deagreetz / AdobeStock .com

Zutaten

80 gr. Weizenmehl
70 gr. Zucker
70 gr. Butter
1 Eier
5 Tropfen Vanillearoma
1 Pck. Vanillin-Zucker
1 gestr. TL Backin
1 EL Milch
Prise Salz

Zubereitung

Vorbereiten: Mehl, Zucker, Butter, Eier und Vanillearoma in einer Schüssel vermengen
Rührteig herstellen: Butter in einer Rührschüssel geschmeidig rühren, dann Zucker, Vanillin-Zucker, Salz und Aroma hinzufügen.

Das Ei etwa 1/2 Min. auf höchster Stufe unterrühren. Mehl mit Backmilch mischen und kurz auf niedrigster Stufe abwechselnd mit der Milch unterrühren.

Den Teig in eine spezielle Osterhasen-Backform füllen und mit dem Backblech in den Ofen schieben.

Im Ofen bei 170 Grad Heißluft ca. 25 Minuten backen.

Als „PhiSch“ begleitet Philipp seit über zwei Jahrzehnten Bands, dreht Musikvideos und hält Konzerte fest – mal mit einer Kamera, mal mit zehn. Wie genau das alles auf einem Punkrock-Konzert begann, wieso er lieber mit Bands als auf Hochzeiten arbeitet und weshalb Chaos oft zum besten Ergebnis führt, erzählt er im Interview.

Hi Philipp! Danke für deine Zeit. Stell' dich doch bitte einmal kurz vor.

Mein Name ist Phil(ipp), ich bin 44 Jahre alt und die Ein-Mann-Armee hinter „PhiSch Foto & Video“. Vor etwa 20 Jahren habe ich damit begonnen, Konzerte zu filmen, vor etwa zehn Jahren kam die Fotografie hinzu und wurde zu einem Nebenjob. Seitdem sind einige Musikvideos, Konzertmitschnitte und mehrere Tausend Fotos entstanden.

Hast du selbst einen besonderen Bezug zu Musik?

Auf jeden Fall, Musik ist bei mir allgegenwärtig. Ohne die Liebe zur Musik wäre das alles nicht entstanden, denn ich wollte mich immer nur mit Musik und Bands befassen und kein Hochzeitsfotograf sein.

Wenn Musik sichtbar wird

Immer mittendrin statt nur dabei:
Von ungeplanten perfekten Momenten
und Nächten zwischen Bühne,
Backstage und Bier.

Erinnerst du dich noch an den genauen Moment, an den Schritt von der Kamera im Publikum hin zur Arbeit mit Musiker:innen?

Anfangen hat es damals mit Punkrock, hauptsächlich mit der Band „Tanzende Kadaver“. Deswegen Sänger Wolf drückte mir während eines Konzerts seine eigene Kamera in die Hand und bat mich, das Konzert zu filmen. Das kann man sich heute zwar aufgrund von Qualität und ungeschickter Kameraführung nur noch schwer anschauen, aber die Idee war geboren, mich damit näher zu befassen. Die „Kadaver“ habe ich seitdem auch ständig begleitet...

Und dann?

Insbesondere anfangs war da kein großartiger Plan oder ein festes Ziel – ich habe einfach drauf los gefilmt und die Chancen haben sich so ergeben. Gestartet habe ich mit einer Kamera und dem extremen Quälen der Zoomwippe. Später wurden es jedoch bis zu zehn Kameras auf einem Konzert, die ich im Raum verteilte, zudem musste ich mich mit Nachbearbeitung und Schnitt auseinandersetzen. Als mich dann schließlich die ersten Bands anfragten, war für mich klar: „PhiSch Foto & Video“ war geboren.

Was fasziniert dich bis heute daran, Musik nicht nur zu hören, sondern sie visuell festzuhalten – ob als Video, Live-Aufnahme oder Foto?

Es ist immer ein geiles Gefühl, etwas geschaffen zu haben, an dem sich andere Menschen erfreuen können. Sei es in meinem Hauptjob als Handwerker oder eben mit meiner Kamera: Am Ende des Tages zu sehen, was man getan hat, ist ein großartiges Gefühl.

Wie läuft ein typischer Produktions- und Shooting-Tag ab? Eher geplant mit Konzept und Idee oder viel spontanes Arbeiten im Moment?

In der Regel wird sich vor jedem Dreh oder Fotoshooting zusammengesetzt und bei zwei bis fünfzehn Bier ein Konzept ausgearbeitet. An das wird sich schlussendlich kaum gehalten, da vor Ort noch weitere Einfälle und Ideen entstehen oder die Location andere Möglichkeiten bietet oder auch verbietet. Alles in allem gestaltet sich das individuell. Selten funktioniert alles zu 100%, was jedoch völlig in Ordnung ist. Würde alles streng nach Lehrbuch ablaufen, wäre es furchtbar langweilig.

Du bist oft dort, wo Fans normalerweise keinen Einblick haben: hinter der Bühne. Was unterscheidet die Atmosphäre backstage von dem, was das Publikum im Saal erlebt?

Den einzigen Unterschied, den ich feststelle, ist nur das Fehlen der Instrumente. In der Regel sind die Menschen, mit den ich arbeite, sehr authentisch – auf der Bühne sowie backstage. Albernes Star-Getue, Drogen-Exzesse oder ähnliches habe ich glücklicherweise bisher nicht erleben müssen.

Gibt es einen Backstage-Moment, der dir besonders im Gedächtnis geblieben ist – etwas Lustiges, Unerwartetes oder auch Chaos kurz vorher?

Zum Glück oder auch leider noch nicht. Die Menschen sind privat im Backstage-Bereich und auf der Bühne dieselben. Spaß ist allerdings immer dabei!

Wie nah lässt man dich an die Künstler:innen heran? Entstehen mit der Zeit auch persönliche Beziehungen oder bleibt man eher der stille Beobachter mit Kamera?

Unterschiedlich, es kommt auf die jeweilige Beziehung zu den Bands auf der Bühne an. Bei persönlichen Bekanntschaften gibt es das entsprechende Armband oder den Ausweis für freien Zugang, andererseits stehe ich teilweise auch bei manchen Konzerten oder Festivals für die ersten drei Songs im Graben.

Hast du einen absoluten Lieblingskünstler, mit dem du immer wieder gern zusammenarbeitest?

Ich kann von ganzem Herzen sagen, das ich niemanden dem anderen vorziehe, was die Zusammenarbeit angeht. Also nein, kein „Lieblingskünstler“. In der privaten Plattensammlung sieht das etwas anders aus...

Woran erkennst du auf der Bühne, wann genau du für den „entscheidenden Moment“ auslösen musst?

Oft kenne ich die Künstler oder Bands bereits, daher weiß ich ungefähr, was zu welchem Zeitpunkt passiert, aber trotz dessen ohne einstudierte Choreografien. Es ist also auch einfach Glückssache und Gespür. Mit Digitalkameras ist das sowie so „egal“ geworden: Die wenigsten Fotografen machen nur zehn Fotos, die alle gegessen haben – da kommen gut und gern mal hunderte Bilder pro Abend zusammen, die aussortiert werden. Wer etwas anderes sagt, lügt. (lacht)

Du bist viel in der Musikszene unterwegs. Wie erlebst du die Konzert- und Bandkultur in unserer Region rund um Braunschweig?

Auch wenn mir der direkte Vergleich fehlt: Bunt und vielseitig, was ich großartig finde.

Gibt es lokale Bands oder Musiker:innen, die dich besonders inspiriert haben?

Inspiration ist das falsche Wort – eher ein Entstehungsprozess. Alles in allem habe ich mir alles selbst beigebracht, was ohne Bands wie „Tanzende Kadaver“, „nullbock“ aus Salzgitter oder auch „Pascow“ und „The Baboon Show“ nicht möglich gewesen wäre. Denn bei ihnen durfte ich mich komplett ausprobieren.

Gibt es Künstler:innen oder Bands, mit denen du unbedingt einmal zusammenarbeiten möchtest?

Natürlich würde ich gern mit Bands wie AC/DC arbeiten. Aber ob das mal passieren wird? (lacht)

Und worauf dürfen sich Fans deiner Arbeit in Zukunft freuen?

Konkret steht nichts im Kalender. Aber ich bin da, wenn ihr mich braucht!

Jaquelin Ohk



Fotos Philipp Schmidt (PhiSch Foto & Video)



IF WORLDS COLLIDE FEIERT IHR 10-JÄHRIGES

Alternative-Rock mit Präzision und Leidenschaft



Ich lerne die vier Mitglieder der Band If Worlds Collide quasi im Keller kennen. Es ist eng, weil sie viel Merch haben, aber nie genug Platz. Es gibt Malzbier und Cola-Alternative und viel positive Energie, die auch zu mir überschwappt. Im März hatten sie einen Auftritt in Oebisfelde bei Wolfsburg und nun folgen erstmal ein paar Monate, wo sie weniger auf der Bühne sein werden. Momentan arbeiten sie an neuen Songs. Im Gegensatz zu ihrer bisherigen Musik haben die neuen Sachen eine andere Dynamik. Sie werden moderner. Die vier freuen sich schon darauf, sie auf die Bühne zu bringen. Sie machen deepen Alternative-Rock/Metal mit hoher Präzision und einer ordentlichen Menge Leidenschaft. Im Oktober feiert die Band ihr 10-jähriges Jubiläum im Rahmen der Veranstaltung Rocktober in Helmstedt und da werden dann hoffentlich ein paar der neuen Songs zu hören sein.

Es war einmal eine Helmstedter Band...

Im März hat die Band beim Warm-up für das Metal-Festival Helm-Fest gespielt und dort bekamen sie das Feedback: „Ihr seid aber hart geworden.“ Die letzten Songs, die sie veröffentlicht haben, gehen stellenweise wirklich hart nach vorn („Addicted“ oder „Hounting Emtiness“). Sie haben sich gefunden, was auch mit dem neuen Gitarristen zusammenhängt. Die frühere Besetzung der Band hat sich seit der Gründung fast komplett ausgeschlichen. Ursprünglich war es eine Helmstedter Band, aber inzwischen sind die Bandmitglieder über die

Region verteilt. Die Hauptmitglieder sind heute Peter, Maxi und Sean sowie Inge, der zu Konzerten dazukommt. Er ist der zweite Gitarrist und spielt sonst bei der Braunschweiger Metalband Bucketlist.

Harmonie statt Riesenegos

Mit ihren Songs wollen sie persönliche Messages in Musik übersetzen. In den Texten geht es um Gedanken und Gefühle. Das sind schon ernste Themen, aber mit der Musik wollen sie auch Hoffnung geben. Auch die neuen Songs sind oft zum Zuhören, aber gern auch mal mit härteren Parts für einen Moshpit im Publikum. Musikalische Einflüsse der Band sind die Rockband Alter Bridge und die Metalband Beartooth. Insgesamt probieren sie viel aus und lassen sich auch gern gegenseitig inspirieren. Sie brechen überraschend gern mit Gewohnheiten. So wird auch schon mal für einen Song durchgetauscht, wer welches Instrument spielt. Aber ohne, dass dadurch die Qualität einbüßt. An den Songs arbeiten sie auf jeden Fall immer zu dritt. Der zweite Schlagzeuger lernt sie dann in kürzester Zeit. Auffällig ist, wie ultra-harmonisch und respektvoll die vier miteinander sind. Hier gibt es keine riesigen Egos. Ich konnte gar nicht umhin, die vier in mein Herz zu schließen.

Website: ifworldscollide.de
Instagram: [ifworldscollide](https://www.instagram.com/ifworldscollide)

Lisa Leguin

Foto If Worlds Collide

Braunschweig
City of Lions



MIT EIGENER STIMME

75 Jahre
Zentralrat der Juden
in Deutschland

24.02.–20.09.2026
Städtisches Museum
Braunschweig

Unser
Veranstaltungs-
programm



Städtisches Museum Braunschweig | Haus am Löwenwall | Steintorwall 14 | 38100 Braunschweig
Telefon: 0531 470 4521 | Öffnungszeiten: Di–So, 11–17 Uhr | www.braunschweig.de/museum

Fotos (v.o.): © Mareen Meyer | © Barbara Klemm | © Catherina Hess (picture alliance/Süddeutsche Zeitung Photo)

DIE BAND **véloclub** WAR IN DER STADT

Neue EP wird noch vor dem Sommer erscheinen

Die Indie-Band Véloclub hat im März live in Braunschweig bei der Veranstaltung „Mittindrin“ im Etage Eins gespielt. Das nehme ich zum Anlass, die vier Freunde Jonas, Nils, Leo und Felix zu treffen. Anfang des Jahres hat die Band die Single „Egal wie weit“ und vor ein paar Tagen ihre neueste Single „Der Unwissende“ veröffentlicht. Auf noch mehr Musik von Véloclub muss derzeit nicht lange gewartet werden, denn die neue EP soll noch vor dem Sommer erscheinen. Aber jetzt fängt erstmal der Frühling an und während unsereins derzeit bei jedem Sonnenstrahl nach draußen strömt, sitzen die Jungs von Véloclub drinnen und tüfteln an neuen Songs. Und das, wo der Bandname so sehr nach Landpartie und Radfahren klingt. (‘vélo’ ist das französische Wort für Fahrrad – nur für alle, die das

nicht in der Schule lernen durften) Die Band ist on fire: Sie probieren aus, sie diskutieren und arbeiten intensiv an der neuen EP. Zwei EPs haben sie in den letzten zwei Jahren herausgebracht, wobei sie sich seit ihrer Bandgründung 2023 doch sehr weiterentwickelt haben. Es ist also ihre dritte ‚Platte‘. Die Produktion der neuesten Songs haben sie komplett selbst übernommen und jetzt kann alles kompromisslos so klingen, wie sie es sich vorstellen.

Treffpunkt: Braunschweig

Wir treffen uns an einem Abend hier in Braunschweig im B58, wo später noch ein Konzert der Camping-Rockband Zelten stattfinden soll. Der Proberaum der Band Véloclub, wo wir verabredet sind, befindet sich ganz oben im Gebäude. Er ist übersichtlich und gemütlich auf dem Sofa. Mit den

vier Jungs von Véloclub sitze ich hier zusammen. Wir reden über ihre Band-Geschichte, Musik im Allgemeinen und ihre Pläne für die nächste Zeit. Ich erfahre, dass sie eigentlich eine Oldenburger Band sind, die sich zum Großteil in der Schule kennengelernt haben. Jetzt studieren sie in unterschiedlichen Städten und treffen sich in Braunschweig, um zu proben. Die Vier machen nicht nur gern gemeinsam Musik, sondern sie verbringen auch gern Zeit zusammen.

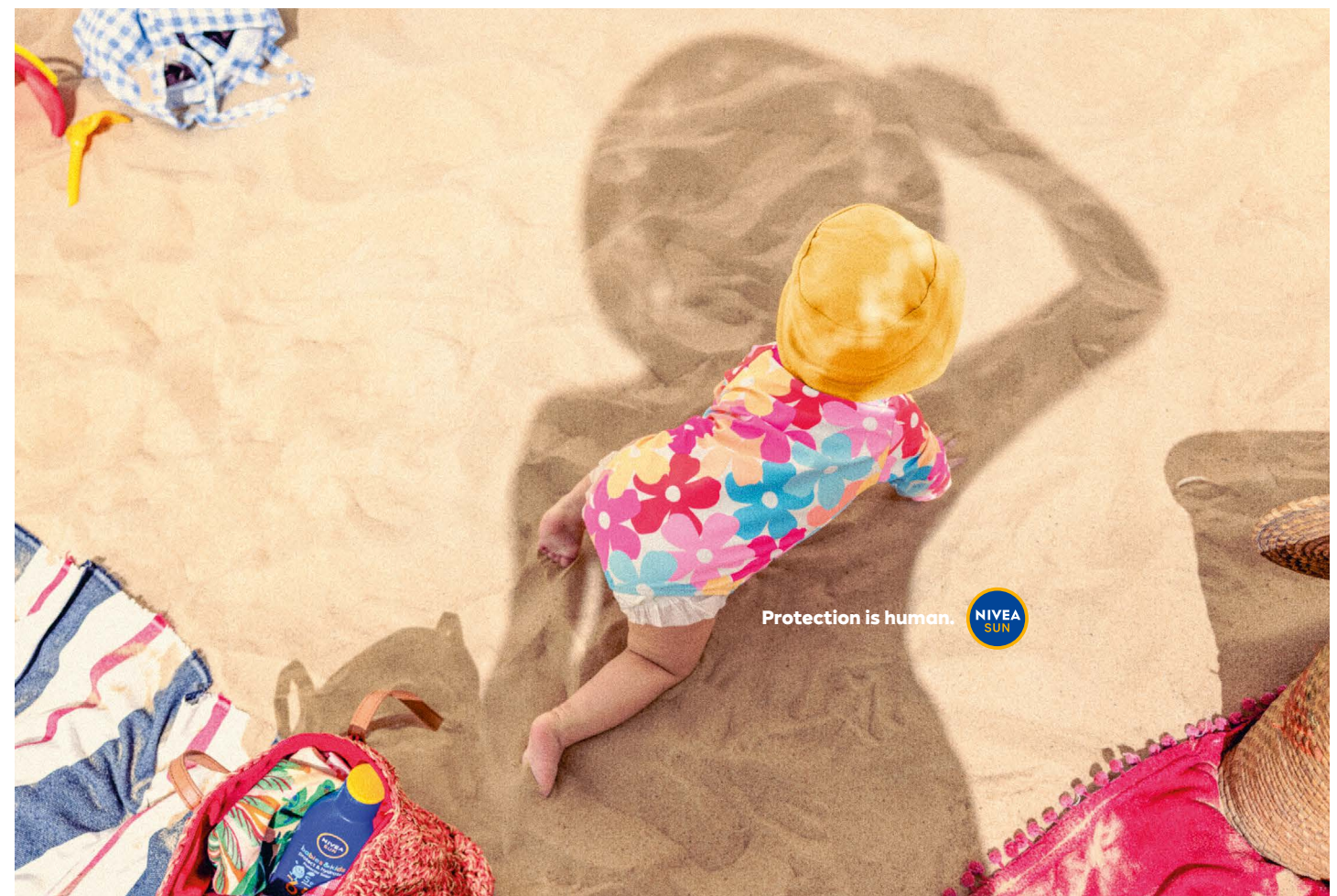
Egal wie weit

Am besten kann man die Musik von Véloclub als Indie-Pop beschreiben, doch den Begriff mögen sie nicht besonders. Es zählt so vieles als Indie. Auch möchten sie ungern zusammen mit Musikern wie Zartmann z. B. in einen Topf geworfen werden. Was sie vom typischen Indie unterscheidet

ist unter anderem, dass sie eben mit den klassischen Bildern der Musikrichtung zu brechen begonnen haben. Es gab da aber trotzdem mal einen Song über Altbaudecken. Aber auch klanglich versuchen sie auch mal was Neues, wobei sie sich nicht komplett verändern wollen. Man soll den Sound von Véloclub schon wiedererkennen. In der näheren Zukunft würden sie gern öfter auf Festivals oder mal in Berlin spielen. Jetzt schon fest eingeplant sind auf jeden Fall Konzerte in Oldenburg im Sommer – in der Stadt aus der sie stammen. Das machen sie jedes Jahr und treffen dort viele ihrer alten Freunde.

Insta [@veloclubband](#)
[veloclubband.de](#)

Lisa Leguin



”WANN IST WIEDER POP CHOR?“

Wie der Popchor Braunschweig an der Grundschule Ilmenaustraße Kinder über sich hinauswachsen lässt



Zu Beginn jedes Schuljahres wird Schulleiter Frank Ludwig von neugierigen Kindern bestürmt. An der Grundschule Ilmenaustraße ist der Popchor längst Kult – und viele möchten dabei sein. Doch nicht alle können aufgenommen werden. In diesem Schuljahr kamen 69 Kinder zum ersten Probeunterricht, am Ende blieben 33 übrig. „Meist Vierties“, wie Ludwig seine Schützlinge aus der vierten Klasse liebevoll nennt. Nur wenige Drittklässler sind dabei – oft fehlt ihnen noch die nötige Konzentration für die intensive Probenarbeit. „Die tatsächliche Gesangsleistung steht für uns bei der Auswahl gar nicht im Vordergrund“, sagt Ludwig. „Wichtiger sind die Lust am Singen, die Bereitschaft, sich anzustrengen, und ein offenes Sozialverhalten. Die Kinder sollen als Team zusammenwachsen.“

Donnerstags wird gesungen

Jeden Donnerstag um 13.45 Uhr treffen sich rund 30 Kinder im Musikraum der Schu-

le. Gemeinsam mit Schulleiter Frank Ludwig, den Musikern Till Seifert und Dominic Richter sowie der pädagogischen Fachkraft aus dem Ganztags Maria Covato Sachnjuk. Sie bilden das Team Popchor.

Zu Beginn wirkt alles wie ein kleiner Sturm: Kinder hüpfen und laufen laut durcheinanderredend in den Raum, Rucksäcke fallen auf den Boden, Stimmen überschlagen sich. Doch nur wenige Minuten später ist davon kaum noch etwas zu spüren. Die Kinder richten ihre Blicke nach vorn. Till Seifert greift zur Gitarre. Frank Ludwig hebt die Trommelstöcke. „Denn ich glaub immer noch an Zeichen und Wunder ...“

Die hellen Stimmen der Kinder erfüllen den Raum, ihr Klang zieht durch das ganze Schulgebäude. Noch klappt nicht alles. „Nicht einschlafen!“, ruft Ludwig und schlägt den Rhythmus auf seiner Trommel etwas energischer an. Till Seifert steht mit der Gitarre vor den Kids und singt fast lautlos mit. Die Kinder hängen an seinen Lippen, um ihren Einsatz nicht zu verpassen.

Der Singer-Songwriter ist auch Stimm- und Sprachtherapeut – und von Anfang an dabei. „Ich dachte zunächst, das wird ein kleines Chorprojekt, einmal in der Woche ein bisschen mit Kindern singen“, erzählt er. „Dass daraus einmal Livekonzerte und sogar Studioaufnahmen entstehen, hätte ich nie gedacht.“

Doch zwischen ihm und Schulleiter Ludwig habe es sofort gepasst. „Wir hatten einfach Lust, hier etwas richtig aufzubauen.“ Später kam noch Musiker Dominic Richter dazu. Till und Dominic teilen die Gruppe immer wieder auf, um in kleineren Einheiten üben zu können.

Ein Lied nur für den Chor

Bisher hat Till Seifert seine Songs für den Chor bearbeitet – meist setzt er sie eine Terz höher, damit sie zu den Stimmen der Kinder passen. In diesem Jahr jedoch ist etwas Besonderes entstanden: Ein Lied, das er eigens für den Popchor geschrieben und komponiert hat: Wunder. „Ich habe Worte gesucht, die dieses Gefühl der Machtlosigkeit, dass auch Kinder kennen, beschreibt. Dieses Gefühl von: „Bin ich die einzige hier?“. Und der Refrain erzählt von Mut und Zuversicht. „Denn ich glaub immer noch an Zeichen und Wunder ...“

Vom Projekt zur festen Institution

Der Popchor der Grundschule Ilmenaustraße entstand 2019 im Rahmen eines musikalischen Projekts, das durch das Engagement von Ernsting's family ermöglicht wurde. Das westfälische Familienunternehmen unterstützt seit vielen Jahren Bildungs- und Kulturprojekte für Kinder. Was zunächst als zeitlich begrenztes Projekt begann, entwickelte sich an der Ilmenau schnell zu etwas Dauerhaftem. Vor allem dank des Engagements von Schulleiter Frank Ludwig. Der Lehrer, selbst seit seiner Jugend begeisterter Musiker, hat den Chor fest im Schulleben verankert – und schließlich auf eigene Füße ge-

stellt. Heute organisiert er Sponsoren, wirbt jedes Jahr erneut um Unterstützung und sorgt dafür, dass das Projekt weitergeführt werden kann.

Kinder wachsen über sich hinaus

Im Popchor geht es nicht nur darum, Töne zu treffen. Die Kinder lernen, aufeinander zu hören, gemeinsam im Rhythmus zu bleiben und als Gruppe aufzutreten. Die modernen Popsongs, Bewegung und Rhythmus machen die Proben lebendig und sorgen dafür, dass Musik für die Kinder zu einem echten Erlebnis wird. Dabei zeigt sich immer wieder, wie schnell Musik Gemeinschaft schafft: Kinder, die im Unterricht eher still sind, wachsen plötzlich über sich hinaus. Andere entdecken erstmals, wie viel Freude es macht, Teil eines Chors zu sein.

Der große Moment

Höhepunkt der Probenarbeit sind die Auftritte des Popchors. Dann stehen die Kinder vor Eltern, Lehrkräften und Gästen und präsentieren, woran sie wochenlang gearbeitet

„WIRSCHLIESSEN MIT DEN KINDERN EINEN VERTRAG AB. ES GEHT UM DAS „WIR“. DIE KINDER SIND STOLZ, DABEI SEIN ZU DÜRFEN.“

Frank Ludwig



haben. Die Nervosität kurz vor dem ersten Ton gehört dazu. Doch sobald die Musik beginnt, weicht sie meist schnell der Begeisterung. In diesem Jahr ist das Schulkonzert für den 22. Mai geplant. Am Ende bleibt fast immer derselbe Moment: stolze Kinder, strahlende Gesichter – und ein Publikum, das

spürt, wie viel Mut, Energie und Freude in diesem Chor stecken.

Der Popchor der GS Ilmenaustraße zeigt, wie wertvoll musikalische Projekte im Schulalltag sein können. Denn manchmal reicht ein Lied, um Kinder über sich hinauswachsen zu lassen

Ingeborg Obi-Preuß



Fotos Maria Covato Sachnjuk

Foto Maarten van der Kamp



Good Entertainment

M. LUCKY

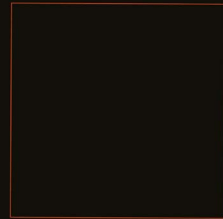
Genre Indie-Pop / Art-Pop **Release** 10. April 2026
Label Breadom Lark Records

M. Lucky aus Amsterdam machen Pop, der sich bewusst ein bisschen kaputt anhört. Verzerrt, crunchy, manchmal chaotisch. Das passt zu den Themen: überdrehte Städte, Plastikmenschen, Reichtum, Langeweile, Black-Mirror-artige Zukunftsideen. Ein Kommentar auf eine Welt, die ständig Entertainment braucht, um sich nicht mit sich selbst zu beschäftigen. Die Songs sind oft kurz, schräg und springen von Idee zu Idee. Und trotzdem funktioniert es gut, weil es unberechenbar bleibt, wie ein Skizzenbuch: viele gute Ansätze, nicht immer zwingend zu Ende gedacht. Sympathisch ist die Haltung dahinter: kein Perfektionsdrang, kein „Wir müssen jetzt ein großes Kunstwerk machen“. Eher ausprobieren, aufnehmen, weitermachen. Das hört man auch. Also wohl leider kein Album für Leute, die glatten Indie-Pop wollen. Eher für alle, die Spaß an schrägen Ideen und leicht kaputten Songs haben.

LW

Fazit **schräg**

GOOD ENTERTAINMENT



Chance Worth Taking

MARC BROUSSARD

Genre Indie-Pop **Release** 27. März 2026
Label Paula Carolina

Marc Broussard macht mit „Chance Worth Taking“ endlich ein komplettes Blues-Album – und das steht ihm gut. Seine Stimme war ja schon immer irgendwo zwischen Soul, Blues und Südstaaten zu Hause. Hier darf sie sich richtig austoben. Rau, warm, manchmal fast predigend. Joe Bonamassa mischt als Produzent, Gitarrist und Co-Songwriter kräftig mit. Das hört man. Die Platte hat Druck, viele Bläser, Streicher und diesen satten Blues-Rock-Sound. Große Arrangements, viel Pathos, wenig Zurückhaltung. Am stärksten ist das Album aber, wenn Broussard einfach singt und die Band mitzieht. Klare Ansage: Er meint es ernst mit seiner Bluephase. Sicher nicht jedermanns Sache, aber seine Stimme und die Spielfreude der Band tragen die Platte mühelos.

LW

Fazit **druckvoll**



ZWEITAUSENDFÜNF

JBS

Genre Indie-Pop / Trap-Pop
Release 24. April 2026 **Label** RBK

JBS macht auf ZWEITAUSENDFÜNF keinen Hehl daraus, dass es ihm gerade nicht besonders gut geht. Schlaflosigkeit, Trennung, Selbstzweifel – das Album kreist ziemlich konsequent um die dunkleren Ecken seines Kopfes. Das wirkt oft ehrlich, manchmal fast unangenehm nah dran. Seine große Stärke bleibt die Stimme: rau, druckvoll, sofort wiederzuerkennen. Wenn er emotional hochfährt, tragen die Songs fast von allein. Gerade in Stücken über Verlust oder Einsamkeit besonders eindrucksvoll. Musikalisch ist das Album ziemlich vollgepackt: Indie-Rock, Synthpop, Trap, EDM. Das sorgt für Abwechslung, wirkt stellenweise möglicherweise auch etwas überladen. Textlich traut sich JBS, Dinge offen auszusprechen, die anderswo nur angedeutet werden. Das gibt der Platte ein enormes Gewicht.

LW

Fazit **unruhig**



Eigentlich schön

ROWLI

Genre Pop-Rock
Release 20. März 2026 **Label** Sick & Tired

Rowli kommt ursprünglich aus dem Rap, aber auf „Eigentlich schön“ hört man davon nur noch Spuren. Die EP setzt klar auf Gitarren und eingängige Melodien. Und das klappt erstaunlich treffsicher, vor allem, weil er ein gutes Gespür für Hooks hat. Inhaltlich dreht sich alles um Beziehung: kennenlernen, verlieben, auseinanderdriften. Kein großes Drama, eher diese leisen Momente dazwischen. Das wirkt nahbar und manchmal fast schon tagebuchartig. Der Sound ist leicht und angenehm radiofreundlich, aber auch ein bisschen vorhersehbar. Trotzdem: Die Songs sind kurz, ehrlich und haben genau den richtigen sonnigen Sommer-Vibe.

LW

Fazit **ohrwurmig**

Kaleidoscope

BRUTHER

Genre Bluesrock / Psychedelic Rock
Release 24. April 2026 **Label** On Stage Records/Timezone

Bruther machen auf „Kaleidoscope“ genau das, was viele Bands behaupten, aber selten wirklich liefern: fünf Leute spielen zusammen Musik, ohne sie tot zu produzieren. Das hört man. Die Songs atmen, die Instrumente stehen im Raum, nichts wirkt geschneigelt. Stilistisch geht es klar Richtung 60er/70er Rock: Blues, Psychedelic, ein bisschen Retro-Romantik. Das passt gut zur Stimme von Irina Radovic, die den Songs Charakter gibt. Diverse Rolling-Stones-, Kate-Bush- und Pink-Floyd-Einflüsse sind definitiv nicht zu leugnen, aber das muss ja auf gar keinen Fall ein Nachteil sein, denn genug Eigenständigkeit wird auch mitgebracht. Und wenn dann noch Klaus „Revolver“ Voormann himself das Cover-Artwork beisteuert, kann man wohl annehmen, dass hier etwas Großes im Anzug ist.

LW

Fazit **anachronistisch**



Foto Manuel Pitsch

A Bouquet of Hopes and Dreams

MOLLY MOGUL

Molly Moguls Debütalbum fühlt sich weniger wie eine klassische Popplatte an, sondern eher wie ein Kunstprojekt. Pop ist die Basis, aber drum herum passieren ständig andere Dinge: elektronische Flächen, ungewöhnliche Sounds, manchmal fast filmische Momente. Man merkt, dass hier jemand aus Theater- und Performancekontexten kommt. Die Songs wirken oft atmosphärisch und eher gebaut als geschrieben. Stimmung geht vor Hit. Oft wird in den reduzierten Stücken zwischen Deutsch und Englisch gewechselt. Zuweilen fehlt ein klarer Anker, so dass manchmal eher ein Gefühl hängen bleibt, als ein Song. Ein Album mit melancholisch verträumter und schwebender Gesamtstimmung. Kein klassisches Pop-Debüt also – drauf einlassen bitte.

LW

Fazit **eigenwillig**



Genre Experimental Pop
Release 30. April 2026
Label Hey Boy

listen





Bühnenbildentwurf & Figurinen
von Eva Lochner

K:lebt!

JUNGES! MUSIKTHEATER URAUFFÜHRUNG

Kleben. Zusammenschließen. Nachhaltige Verbindungen eingehen. In Zeiten gesellschaftlicher Zerreißproben, die Isolation und Konkurrenz fördern, entwirft **Alex Paxtons Musiktheater** ein magisches Zukunftsbild – erzählt aus der Perspektive einer jungen Generation, die an Zusammenhalt glaubt.

Ein paar geheime Zutaten, einige magische Formeln und die außerordentliche Sorgfalt fleißiger Alchemist:innen sind der Schlüssel zu einem Superkleber, der die Gesellschaft zusammenhält. Wenn da nicht der Alltagstrott dazwischenkäme! Doch nur wer lernt, sich für die wirklich wichtigen Dinge im Leben Zeit zu nehmen, beginnt, die Welt mit anderen Augen zu sehen – bunter, offener, leichter. Und lernt schließlich zu fliegen.

»K:lebt!« verhandelt die Bedingungen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und fragt danach, was Menschen verbindet – heute und in Zukunft. Für die Produktion arbeitet das Regieteam mit dem Wilhelm Klauwitz Institut (WKI) des Fraunhofer-Instituts für Holzforschung zusammen, das seit über 20 Jahren zu Klebstoffen auf Basis nachwachsender Rohstoffe forscht, wie z. B. auf Basis einer Substanz, die aus einer bestimmten Fliegenart gewonnen wird. Was auf der Bühne als Metapher erscheint, findet hier eine reale Entsprechung: die Suche nach nachhaltigen Verbindungen, die Bestand haben. Das gemeinsame Ziel, das Leben der Menschheit in Einklang mit allen Organismen dieses Planeten zu bringen, prägt sowohl die wissenschaftliche Forschung als auch die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Produktion wird gefördert durch das Programm »Zero – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte der Kulturstiftung des Bundes«.

Der britische Komponist und Posaunist Alex Paxton gehört zu den prägnantesten Stim-

men der jüngeren Musikszene und ist für seine lebendige, assoziationsreiche Klangsprache vielfach ausgezeichnet worden. Über mehrere Jahre unterrichtete er als Musiklehrer Klassen mit rund 30 Kindern im Alter von vier bis elf Jahren – eine Erfahrung, die er als prägend für seine Arbeit beschreibt. Besonders deutlich wird diese Nähe in den spielerisch-absurden und humorvollen Songtexten, die in Zusammenarbeit mit der Regisseurin Sofia Simitzis »K:lebt!« zu einer vielschichtigen musiktheatralischen Collage werden lässt.

Musikalische Leitung:
Christine Strubel
Chorleitung: Burkhard Bauche
Regie: Sofia Simitzis
Bühne & Kostume: Eva Lochner

Mit: Zachariah N. Kariithi, Matthew Pena und Veronika Schäfer sowie dem Kinderchor der Edith-Stein-Grundschule (gesamte Klassenstufen 3 & 4), dem Projektorchester der städtischen Musikschule Braunschweig und dem Staatsorchester Braunschweig

Premiere im Kleinen Haus am 24. April 2026,
weitere Vorstellungen am 25. & 27. April
www.staatstheater-braunschweig.de

Uraufführung

ab 24.04.26

K:lebt!

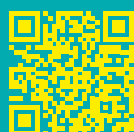


Raumgreifendes
Musiktheater
von Alex Paxton



Staatstheater
Braunschweig

Spielzeit
25/26



„DIE WELT ALS MOSAIK“

Der Kunstpreis arti für Wolfsburger Künstler:innen feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Alle zwei Jahre wird er vom Kunstverein Wolfsburg vergeben. Er ist für alle Menschen aus Wolfsburg gedacht, die Kunst machen: „Möglichst viele sollten sich angesprochen fühlen, daran teilzunehmen. Ein wichtiger Grund für den Preis war es, die lokale Kunstszenen zu fördern und dem Vorurteil entgegenwirken, in der Stadt würden zwar herausragende Ausstellungen präsentiert, selbst sei sie aber kein Produktionsort für Kunst“, erklärt Justin Hoffmann, der Direktor des Kunstvereins Wolfsburg. Seit dem ersten arti im Jahr 2006 hat sich die vielseitige kreative Szene in Wolfsburg deutlich belebt. Der diesjährige Titel des arti „Die Welt als Mosaik“ spricht die Heterogenität der Teile eines Ganzen an, aus denen eine neue Struktur bzw. eine neue Komposition zu bilden ist. Die alte Technik des Mosaiks steht für die Fähigkeit des Menschen, verschiedenartige Elemente zu einer Einheit zu verbinden: Die anfängliche Unordnung wird in eine überzeugende Ordnung verwandelt.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können alle Künstler:innen ab 18 Jahren, deren Lebensmittelpunkt Wolfsburg ist. Eingereicht werden können künstlerische Arbeiten mit einer maximalen Größe von 2x1m. Das Thema „Die Welt als Mosaik“ ist bewusst so gewählt, dass sowohl figurliche Darstellungen, als auch abstrakte Kompositionen eingereicht werden können. Darüber hinaus sind auch Performance, Film oder Musik möglich. Wie bei jedem arti wird eine hochkarätige Jury aus allen Einreichungen eine Shortlist für die Ausstellung im Kunstverein zusammenstellen, auf deren

Wolfsburger Kunstpreis arti wird 20



Grundlage dann am Tag der Eröffnung die drei Preisträger*innen gekürt werden. Der 1. Preis ist mit 1000 Euro, der 2. Preis mit 500 Euro und der 3. Preis mit 300 Euro dotiert. Für alle unter 18 Jahren wird es wieder den Arteen, den Kunstpreis für Kinder- und Jugendliche aus Wolfsburg geben. Das Thema des Arteen lautet in diesem Jahr „Piece by Piece - die Welt neu zusammengesetzt“ und wird vom Kunstvermittlungsteam des Kunstvereins ausgerichtet.

arti und die Kunstszenen in WOB

Der Kunstpreis arti dient als Förderung für die lokale Kunstszenen in Wolfsburg. Der Gewinn des Preises erwies sich laut dem Kunstverein für den Lebensweg der Preisträger*innen in jedem Fall als förderlich. Immer wieder führte er zu einer Professionalisierung als bildender Künstler:in und zu weiteren Erfolgen. Der Katalog, der zu jeder arti-Ausstellung erscheint, trage besonders dazu bei. Zusammengefasst sagt Justin Hoffmann: „Der arti trägt dazu bei, dass sich das Image von Wolfsburg verändert. Er zeigt: sie ist nicht nur eine wirtschaftliche erfolgreiche Metropole, sondern eine Stadt vielfältiger kultureller Aktivitäten.“ Hiervon profitiert die Stadt also allgemein. Die Finanzierung des Kunstpreises übernehmen die Stadt Wolfsburg, das Land Niedersachsen, Volkswagen, VR-Stiftung und Volksbank BRAWO. Die Ausstellung eröffnet mit der Preisverleihung am 21.05.2026 und läuft vom 22.05.2026 bis 09.08.2026.

Einreichung der Werke:

20.04.2026, 10-18 Uhr, Bürgerwerkstatt Wolfsburg

Abholung der Werke:

22.04.2026, 10-18 Uhr, Bürgerwerkstatt Wolfsburg

Infos:

kunstverein-wolfsburg.de/event/einreichung-arti-2026/

Lisa Leguin



Eingebettet in reizvolle Altstadtgassen mit kleinen Boutiquen und Manufakturen, prägt das Rathaus des Westfälischen Friedens das Stadtbild der Friedensstadt Osnabrück. Es sind die ersten warmen Frühlingstage und die Cafés und Restaurants auf dem Marktplatz sind gut gefüllt. Wer durch Osnabrück schlendert, merkt schnell: Hier lässt sich Shopping ganz selbstverständlich mit Genuss verbinden.

Eine unterhaltsame Entdeckungstour durch die (Stadt)geschichte zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten bietet die kostenfreie App „Entdecke Osnabrück“ mit den virtuellen Guides Magda, der Marktfrau und Friedrich, dem Ratsboten. Das Museumsquartier MQ4 liegt gegenüber dem Heger Tor, bei dem vor allem das von Stararchitekt Daniel Libeskind entworfene Felix-Nussbaum-Haus durch seine außergewöhnliche Gestaltung auffällt. Das größte inhabergeführte

Modehaus Norddeutschlands, L&T, verbindet Erlebnisshopping mit Genussmomenten. Ein besonderes Highlight ist die Hasewelle – eine Indoor-Surfanlage mitten in der Sportabteilung. Nicht weit davon entfernt befindet sich am zentralen Nikolaiort ein weiteres Traditionshaus: Schäffer ist seit 1891 ein Einkaufsparadies im Herzen Osnabrücks auf vier Etagen.

Familien zieht es in den Osnabrücker Waldzoo, der mit seinen umfangreichen Themenwelten und Höhenpfaden kleinen und großen Entdeckern ganz besondere Einblicke in die Tierwelt ermöglicht.

Events und Festivals beleben das ganze Jahr über die Stadt und schaffen das einzigartige „Osnabrück-Gefühl“. Einen Überblick über alle Veranstaltungen bietet der Oskalender. Alle Osnabrücker freuen sich im Frühling auf die Maiwoche, eines der größten Stadtfeste im Nordwesten. Vom 8. bis zum 17. Mai erwartet Sie

Programm auf mehreren Bühnen im gesamten Stadtzentrum. Fruchtbare Maibowle, herzhaftes Käsegrill und vegane Leckereien sorgen für ein kulinarisches Erlebnis. Freuen Sie sich auf Live-Musik unter freiem Himmel und eine ausgelassene Festivalstimmung.

Info

www.oskalender.de
www.osnabrueck-erleben.de
www.osnabruecker-land.de

Kontakt

Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH
 Tel.: 0541 323 4567
Tourist Information Osnabrück
 Tel.: 0541 323 2202

Osnabrücker Maiwoche

OSNA BRÜCK

+ Osnabrück dreht auf + Osnabrück

8. – 17. MAI 2026

osnabrueck.de
www.maiwoche.de

Abzappeln oder schunkeln? Beides.

OSNA BRÜCK

8. – 17. MAI 2026

osnabrueck.de
www.maiwoche.de

Folge 2

Außergewöhnliche Hobbys
einmal vorgestellt

GEO- CACHING – DIE WELT IST VOLLER SCHÄTZE

In unserer Reihe „Außergewöhnliche Hobbys einmal vorgestellt“ stellen wir etwas unbekanntere Sportarten und Freizeitaktivitäten vor, die noch nicht im Mainstream angekommen sind. Fußball, Handball oder Reiten gibt es hier also nicht. Stattdessen geht es um Hobbys, die vielleicht noch nicht jede und jeder kennt, aber definitiv mehr Aufmerksamkeit verdienen. In unserer zweiten Folge dreht sich alles um: Geocaching.

Beim Geocaching handelt es sich um eine Art Schnitzeljagd. Einfach gesagt sucht man an verschiedensten Orten nach kleinen „Schätzen“, die man anhand von Koordinaten finden soll. Die Koordinaten findet man entweder auf der Website geocaching.com oder in der dazugehörigen App. Verstecken kann die Geocaches übrigens jede und jeder – und die entsprechenden Koordinaten anschließend hochladen.

Fotos Eileen Schlätel, algars, kaninstudiostock.adobe.com

Wie funktioniert das Ganze?

Wer einen Cache suchen möchte, gibt die Koordinaten in sein GPS-Gerät oder Smartphone ein. Diese bringen einen bis auf etwa neun Meter an den Cache heran – den Rest muss man selbst herausfinden. Geocaches gibt es in allen Formen und Größen: von winzigen Magneten unter einer Parkbank bis hin zu größeren Behältern im Wald. Der Cache muss mindestens ein Logbuch enthalten, in das sich die Finder eintragen können. Manche Geocaches enthalten auch kleine Dinge zum Tauschen – dabei gilt: Man darf nur etwas entnehmen, wenn man es durch etwas ähnlich Wertvolles ersetzt.

Die einzelnen Caches sind meist gut versteckt und nicht sofort sichtbar – wichtig ist aber: Sie sind niemals vergraben. Nach dem Fund muss man den Cache wieder genau dort verstecken, wo man ihn gefunden hat. Außerdem gibt es verschiedene Schwierigkeitsgrade von 1 bis 5, die die Zugänglichkeit beschreiben. Stufe 1 ist beispielsweise für Rollstuhlfahrer geeignet, bei Stufe 5 sollte man vorab prüfen, welche Spezialausrüstung nötig ist.

Geeignet ist Geocaching für Jung und Alt, zu jeder Jahreszeit und überall auf der Welt. Wer es besonders altmodisch mag, kann sogar eine gedruckte Landkarte zur Suche nutzen.

Eine Idee verändert die Welt

Beim Geocaching handelt es sich nicht um ein Hobby, das erst in den letzten Jahren entstanden ist. Bereits im Jahr 2000 startete diese Freizeitaktivität in den USA. Der Hintergrund: Der damalige Präsident Bill Clinton ließ den Störsender abschalten, der das Satellitensignal der GPS-Satelliten künstlich verschlechtert hatte. Ab diesem Zeitpunkt konnten die Satellitensignale auch für die zivile Navigation mit einer Genauigkeit im Meterbereich genutzt werden. Der erste Cache wurde am 3. Mai 2000 in der Nähe von Beavercreek in Oregon versteckt. Wenige Monate später wurde geocaching.com ins Leben gerufen – zu diesem Zeitpunkt gab es gerade einmal 75 bekannte Caches weltweit. Heute sind es über 3,4 Millionen – versteckt



einfach, den ungefähren Ort zu finden. Dann wurde es schwieriger. An den Koordinaten angekommen befand sich ein auffälliger Gegenstand, in dem sich das Versteck hätte befinden können – aber gefunden habe ich

Selbstversuch: Auf Schatzsuche in der Nachbarschaft

Ich habe es selbst einmal gewagt und mich am Geocaching versucht. Zuerst habe ich in der Geocaching-App geschaut, wo in meiner Umgebung Caches versteckt sind. Zwei waren in fußläufiger Nähe und ich machte mich auf den Weg. Mithilfe der Navigationsfunktion der App war es zunächst

den Cache nicht. Verschwunden war er wohl nicht, denn in der App war klar ersichtlich, dass er zuletzt erst kürzlich geloggt worden war. Weder die Beschreibung noch der Hinweis halfen mir weiter.

Mehr Glück hatte ich beim zweiten Cache. Den fand ich nach etwas Suchen tatsächlich in seinem Versteck. Aber ohne die Hinweise und alten Logeinträge in der App wäre ich auch hier aufgeschmissen gewesen.

Ich denke, es braucht etwas Übung, bis man die Logik hinter manchen Verstecken versteht. Ein bisschen um die Ecke denken hilft auf jeden Fall. Es hat Spaß gemacht und ist eine unkomplizierte Freizeitbeschäftigung, die sich auch gut nebenbei erledigen lässt – man ist an der frischen Luft und bewegt sich dabei. Etwas Überwindung kostet es dennoch, gerade an belebteren Orten, sich jede kleinste Ecke anzuschauen, ohne dabei aufzufallen. In der Geocaching-Community hat sich dafür übrigens ein eigener Begriff etabliert: „Muggel“ – abgeleitet aus den Harry-Potter-Büchern – bezeichnet alle Nicht-Geocacher, vor denen man sein Treiben möglichst unauffällig halten sollte.

Einfach ausprobieren

Zusammenfassend lässt sich sagen: Geocaching ist eine leicht zugängliche, aber durchaus anspruchsvolle Freizeitaktivität. Weltweit gibt es Gruppen, die sich regelmäßig treffen, um sich über ihr Hobby auszutauschen oder gemeinsam auf die Suche zu gehen. Es ist ein Hobby, von dem man vielleicht schon einmal gehört hat – aber es noch nie ausprobiert hat. Das lässt sich jedoch schnell ändern: App herunterladen, Koordinaten eingeben und losgehen. Der nächste Cache ist vielleicht näher, als man denkt.

Eileen Schlätel

PICKNICK IM POCKET-PARK

Neugestaltung des Johannes-Selenka-Platzes



Im Westlichen Ringgebiet hat sich in den letzten Jahren einiges verändert: Graue Fassaden wurden farbig saniert und mit dekorativen Stuckelementen versehen, neue gastronomische Angebote bereichern das Szene-Viertel. Nun steht der nächste Schritt an: Der Johannes-Selenka-Platz, der bislang vor allem als Durchgangsfläche genutzt wird, soll neu gestaltet und zu einem Ort werden, an dem man auch gerne bleibt. „Gestalterisch ist der Platz bislang weit unter seinem Wert geblieben“, sagt Stadtbaurat Gerold Leppa. Dabei habe der Platz durch seine Größe und Lage großes Potenzial: Er könnte zu einem neuen Treffpunkt im Quartier werden – für Anwohner:innen genauso wie für Studierende der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Die Arbeiten sind Teil des Entwicklungskonzepts „Soziale

Stadt – Westliches Ringgebiet“ und sollen im Frühjahr beginnen.

Beteiligung von Stadt und Hochschule

Wie kann das volle Potenzial am besten genutzt werden? Um diese Frage drehte sich der Pitch um das beste Konzept im Rahmen des von der Stadt ausgeschriebenen Realisierungswettbewerbs, den das Landschaftsarchitekturbüro nsp aus Hannover gewann. Die Jury setzte sich zusammen aus Personen des Braunschweiger Stadtbaurates, des Stadtrates und der HBK sowie Vertreter:innen aus dem Bereich Landschaftsarchitektur und Politik.

Auch Braunschweiger:innen konnten sich im Rahmen von zwei Veranstaltungen beteiligen und die angrenzende Hochschule für Bildende Künste wurde ebenfalls in die Planung involviert.

Stadtplatz trifft Natur

Aus den Vorschlägen und Wünschen der verschiedenen Mitwirkenden entstand ein vielfältiges Konzept, das auf der Idee eines Pocket-Parks in Kombination mit einem Stadtplatz basiert. Das einladende Konzept gliedert den Platz künftig in zwei zentrale Bereiche: Auf der einen Seite entsteht eine vielseitig nutzbare Fläche, die Raum für Veranstaltungen und unterschiedliche Aktivitäten bietet. Passend zur Hochschule kann diese Fläche beispielsweise zum Open-Air-Spot für künstlerische Ausstellungen oder für Angebote wie Freiluftkino werden. Auf der anderen Seite bildet das kreisförmig angelegte „Paradies“ einen grünen Gegenpol: ein vegetativer Bereich, der die Atmosphäre eines kleinen Parks entstehen lässt.

Charakteristisch für die Planung ist das Zusammenspiel von Offenheit und geschützten Bereichen, wodurch eine hohe Aufenthaltsqualität entsteht. Die Platzfläche sorgt zudem für übersichtliche Strukturen, kurze Wege und einfache Quermöglichkeiten. Auch an die Wegeführung wurde gedacht: Die Verbindung zwischen Straße, Bushaltestelle und HBK bleibt erhalten und wird künftig durch ein Leitsystem ergänzt, das die Orientierung erleichtert. Zusätzlich entstehen neue Fahrradstellplätze, damit Besucher:innen und Student:innen bequem mit dem Rad ankommen können. Auch ein neuer Trinkbrunnen am Radweg zum Ringgleis ist Teil des Konzeptes. Mit offenen Grünflächen wird nicht nur das Viertel bereichert, sondern auch die Stadttökologie.

Die Kosten für die Neugestaltung liegen bei rund 1,4 Millionen Euro. Davon werden 690.000 Euro durch die Städtebauförderung finanziert. Auch die Hochschule für Bildende Künste beteiligt sich mit 175.000 Euro an dem Projekt, da ein kleiner Bereich des Platzes zu ihrem Gelände gehört.

Mit der Neugestaltung des Johannes-Selenka-Platzes erhält das Quartier einen Ort mit echter Aufenthaltsqualität, der urbanes Leben und Natur miteinander verbindet und damit das Westliche Ringgebiet nachhaltig stärkt.

Lina Tauscher

Foto Lina Tauscher



Sven Moldenhauer,
Victoria Charlos,
Paula Winsczyk,
Julian Sprenger

Dr. Rainer
Prönneke

HILFE OHNE BEDINGUNGEN

Unermüdlicher Einsatz für die Schwächsten der Stadt

Wer das „Iglu“ in der Braunschweiger Wilhelmstraße betritt, begegnet einer anderen Realität. Es riecht nach Kaffee, nach Suppe – und nach einem Alltag, den viele lieber nicht sehen wollen. Hier warten Menschen. Auf Hilfe. Auf ein Gespräch. Auf ein Stück Würde.

Mittendrin: Dr. Rainer Prönneke.

„Ich habe Glück gehabt“, sagt er. Ein Satz, der hängen bleibt. Prönneke hat ein erfülltes Berufsleben hinter sich, viele Jahre war er Chefarzt im Marienstift Braunschweig, heute ist er im Ruhestand. „Aber ich weiß, wie schnell sich alles ändern kann.“

Seit vielen Jahren kommt er ins Iglu, den Tagestreff für obdachlose Menschen. Er versorgt aufgeschauerte Füße, reinigt Wunden, behandelt Infektionen. Und er hört zu. „Viele Menschen schämen sich, fassen nur langsam Vertrauen“, sagt er. „Wir begegnen ihnen mit Respekt. Wir nehmen sie so an, wie sie sind. Wir drängen nicht, wir belehren nicht. Wenn Hilfe gewünscht ist, bieten wir sie an.“

„Wir“ – das ist ein engagiertes Netzwerk aus Haupt- und Ehrenamtlichen. Fünf Ärzte und eine Krankenschwester halten hier Woche für Woche Sprechstunden ab. Medizinisch, aber vor allem menschlich.

Für sein Engagement wurde Prönneke kürzlich mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet – auch für seine Pionierarbeit in der Palliativ- und Hospizarbeit. Für ihn ist das

vor allem eines: eine Möglichkeit, Themen sichtbar zu machen, die oft verdrängt werden. Armut. Krankheit. Einsamkeit.

„ES KANN JEDEN TREFFEN.“

Nur etwa die Hälfte der Menschen, die ins Iglu kommen, ist krankenversichert. Dennoch werden notwendige Medikamente verschrieben – bezahlt aus Spendenmitteln. Die Ärzte arbeiten ehrenamtlich.

Warum er das tut? Prönneke muss nicht lange überlegen.

„Es ist unsere Aufgabe. Unsere Aufgabe als Menschen. In allen Religionen steht Barmherzigkeit im Zentrum. Die Hilfe für die Schwächsten ist keine Kür, sondern Pflicht.“

Wer selbst nicht helfen kann, kann zumindest unterstützen. „Wir brauchen Geld für Medikamente und Verbandsmaterial“, sagt Prönneke. „Jeder Euro fließt direkt in konkrete Hilfe.“

Auch Viktoria Charlos, Sozialarbeiterin im Iglu, macht deutlich, wie existenziell diese Unterstützung ist: „Alles, was es bei uns gibt – Kaffee, Tee, Frühstück, Mittagessen, Medikamente – wird über Spenden finanziert.“ Die Diakonie trägt die Betriebskosten, die Stadt gibt Zuschüsse. Doch ohne private Spenden wäre die Arbeit nicht möglich.

Und doch stößt das Engagement immer wieder an Grenzen. Seit Jahren kämpft das

Team für größere Räume. Die Situation in der Wilhelmstraße ist beengt: eine Toilette, eine Dusche. „Manchmal warten unsere Gäste zwei bis drei Stunden, um auf die Toilette zu gehen“, sagt Charlos. Immer wieder muss der Treff wegen Überfüllung schließen.

Prönneke hat das Thema unzählige Male angesprochen – im Rathaus, bei Baugewerkschaften, bei Entscheidungsträgern. Passt es bislang wenig.

„Obdachlose stehen ganz unten“, sagt er. „Sie haben keine Lobby. Und niemand möchte sie in seiner Nachbarschaft.“ So schnell und sicher können Sie uns unterstützen.

Mehr unter www.diakonie-dwb.de

Spendenkonto der Stiftung Wohnen und Beraten

Empfänger: Stiftung Wohnen und Beraten
IBAN: DE88 2695 1311 0161 1761 28
BIC: NOLADE 21 GFW
Bank: Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg

TEAMKASTEN

Das Ärzteteam im Iglu Braunschweig

- Dr. Rainer Prönneke
- Dr. Marco Burger
- Dr. Christoph Menze
- Dr. Gerhard Nemitz
- Dr. Andreas Thomsen

Frühling in und um Braunschweig

Zwischen Sonne, Stadt und Stimmung:
Das ist der Frühling vor unserer Tür

Der erste Kaffee wird draußen von Vogelgezwitscher begleitet. Die Jacke bleibt öfter offen. Und irgendwo zwischen Sonnenstrahlen und Aprilregen stellt sich dieses Gefühl ein: Die dunkle Jahreszeit hat erneut ihr Ende gefunden.

Der Frühling in Braunschweig ist nicht leise – er ist ein Neustart. Für die Stadt, für ihre Menschen und für alles, was man endlich wieder draußen (oder bewusst drinnen) erleben möchte. Zwischen Biergarten, Kulturprogramm und spontanen Wochenendplänen zeigt unsere Region jetzt, was sie kann – für sonnige Tage, verregnete Nachmittage und alles dazwischen.

Draußen genießen: Stadtfrühling und Frischluft-Momente

Wenn die Innenstadt aufblüht, ist klar: Der Braunschweiger Stadtfrühling ist zurück. Am 25. und 26. April 2026 bringt die Braunschweig Stadtmarketing GmbH wieder frischen Schwung in die City – mit einer Mischung aus Mobilität, Mode und Mitmachprogramm. Zwischen Ständen, Aktionen und frischer Frühlingsluft wird die City zur Erlebnisfläche – perfekt für einen ausgedehnten Bummel zwischen Trends und Frühlingssonne, spontane Entdeckungen und die erste Kugel Eis des Jahres.

Alle Infos auf einen Blick

- Samstag, 25. April 2026: 12 bis 19 Uhr
- Sonntag, 26. April 2026: 13 bis 18 Uhr (inkl. verkaufsoffenem Sonntag)

Frühling auf dem Teller: Genussmomente in der Gaststätte Lüddecke

Frühling heißt auch: wieder draußen sitzen, länger bleiben, besser essen. Wenn die Temperaturen steigen und die Tage länger werden, zieht es viele wieder dorthin, wo gutes Essen und spannende Atmosphäre zusammenkommen. Die Gaststätte Lüddecke ist dafür eine feste Adresse.

Besonders ab April zeigt sich der Biergarten von seiner besten Seite: frischer Spargel, klassische Beilagen und dieses Gefühl, endlich wieder draußen sitzen zu können. An Karfreitag, 3. April 2026, wird ein vielfältiges Matjes-Buffer geboten, und an Himmelfahrt, 14. Mai 2026, lädt die Gaststätte zum geselligen Schlemmen unter freiem Himmel ein – perfekte Anlässe für einen Ausflug mit Freunden oder Familie. Wer schon weiter in die Saison denkt, kann sich außerdem auf frische Pfifferlinge ab Juli freuen.

Alle Infos auf einen Blick

- Gaststätte Lüddecke
Bäckerstrasse 2 | 38162 Cremlingen/Hordorf

Frühling, aber anders: Papes Gemüsegarten

Wer Frühling nicht nur sehen, sondern fühlen will, sollte einen Abstecher zu Papes

Frühlingsscheune in Watenbüttel machen. Hier gibt es eine Auswahl an saisonaler Deko, eine Vielzahl an Pflanzen und Inspiration sowie eine ländliche Atmosphäre, die sofort entschleunigt. Perfekt für einen kleinen Wochenend-Reset – irgendwo zwischen Landluft und Ideen für Balkon oder Garten. Vom 7. März bis 19. April 2026 wird jedes Wochenende samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr herzlich auf den Hof eingeladen, für das leibliche Wohl ist vor Ort gesorgt.

Alle Infos auf einen Blick

- 4. bis 6. April: Hoppel-Parade
- 11. und 12. April: Kinder-Flohmarkt
- 18. und 19. April: Spargel-Tage

Kultur, die rauszieht: Brunsviga und der Tanz in den Mai

Der Frühling ist auch die Zeit, in der Kultur wieder nach draußen oder zumindest unter Leute will. Das Brunsviga Kulturzentrum ist dafür eine feste Adresse. Ein Highlight: „Tanz in den Mai“ am 30. April 2026 – ein Klassiker, der jedes Jahr aufs Neue zeigt, wie gut sich Frühling anfühlen kann. An weiteren Tagen kommt ein buntes Programm aus Konzerten, Lesungen und Events dazu, das perfekt für spontane Abende ist.

Alle Infos auf einen Blick

- Brunsviga Kulturzentrum
Karlstraße 35 | 38106 Braunschweig

Der April macht, was er will: Schlechtwetter? Kein Problem.

Sonne, Regen, wieder Sonne, Wind und erneut Sonne – willkommen im April. Gut, dass unsere Region auch Indoor-Aktivitäten liefert. Das Kunstmuseum Wolfsburg bietet regelmäßig Ausstellungen und Events wie die Oster-Rallye im Kulturquartier am 4. April 2026 – ideal für Familien oder einen inspirierenden Nachmittag.

Auch das Städtische Museum Braunschweig lohnt sich immer: Hier gibt es Geschichte, Kunst und Perspektiven mitten in der Stadt. Und wer Lust auf Bühne hat: Im Staatstheater Braunschweig läuft ein umfangreicher Spielplan mit Schauspiel, Oper und mehr.

Kurz gesagt: Schlechtes Wetter ist höchstens eine Ausrede – aber keine gute.

Alle Infos auf einen Blick

- Kunstmuseum Wolfsburg
Hollerplatz 1 | 38440 Wolfsburg
- Städtisches Museum Braunschweig
Steintorwall 14 | 38100 Braunschweig
- Staatstheater Braunschweig
Am Theater | 38100 Braunschweig

Kreativ werden: Der arti 2026 und neue Perspektiven

Der Frühling bringt nicht nur die Natur in Bewegung, sondern auch den Kopf. Wer selbst kreativ werden will, sollte einen Blick auf den arti 2026 beim Kunstverein Wolfsburg werfen. Dieser feiert sein 20-jähriges Jubiläum, das Thema lautet „Die Welt als Mosaik“. Hierbei geht es nicht nur ums Anschauen, sondern ums Mitmachen, Ausprobieren und neue Blickwinkel entdecken.

Alle Infos auf einen Blick

- Einreichung arti 2026
Montag, 20. April 2026, 10 bis 18 Uhr

Einfach machen

Die Braunschweiger Region im Frühling ist kein Ort für große Pläne, sondern für gute Entscheidungen im Moment. Draußen sitzen, spontan losgehen, irgendwo hängen bleiben. Vielleicht im Biergarten, vielleicht im Museum, vielleicht einfach mitten in der Stadt. Und genau darin liegt der Reiz: Du musst dich nicht festlegen. Du musst nur rausgehen.

Jaquelin Ohk

Fotos Unsplash, Felton Fotografie / Felix Schoolmann

MODE VON NEBENAN

Wie Labels aus unserer Region ihren eigenen Stil zwischen Nachhaltigkeit, Vintage und Unternehmergeist finden.

Mode kommt aus Paris, Mailand oder Berlin – so zumindest die gängige Vorstellung, bedenkt man allein die bekannten Fashion Weeks. Doch der Blick in die eigene Nachbarschaft zeigt: Auch zwischen Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg wächst eine kreative Modeszene heran. Besonders bemerkenswert: Einige der Köpfe dahinter starteten früh.

Während globale Fast-Fashion-Ketten jede

werfen, statt nur die Trends anderer zu tragen?

Unter dem Namen Nox entwirft der Schüler eigene Designs und lässt sie produzieren. Dabei denkt er früh unternehmerisch: Die Produktion organisiert er selbst über Partner in Bangladesch, die er eigens nach ihren Produktionsbedingungen überprüft und ausgewählt hat, verkauft wird online. Social Media dient als wichtige Bühne – dort präsentiert er seine Kollektionen und erreicht direkt seine Zielgruppe.



Woche neue Kollektionen in die Läden bringen, wächst parallel eine Gegenbewegung. Nachhaltigkeit, Individualität und lokale Produktion spielen für viele junge Fashion-Fans eine immer größere Rolle. Statt Masse geht es um Haltung – und manchmal beginnt genau diese bereits im Kinderzimmer.

Von einer Idee zum Modelabel

Der Salzgitteraner Lennox Heiden ist gerade einmal 16 Jahre alt, als er beginnt, sein eigenes Modelabel aufzubauen. Die Idee entstand aus einer Mischung aus Kreativität und Unternehmergeist. Der Ansporn: Die zunehmend mangelnde Qualität bei vermeintlich großen Marken. Warum also nicht selbst Kleidung ent-

Vintage statt Massenware

Auch der Braunschweiger Hendrik Buchmann zeigt, wie früh unternehmerische Ideen entstehen können. Noch während seines Abiturs eröffnet der damals 16-Jährige seinen eigenen Vintage-Laden Grail of Fashion in der Pfälzerstraße 63.

Statt neuer Fast Fashion hängen hier sorgfältig ausgewählte Vintage-Stücke an den Stangen: Jacken, Hoodies, Denim und Streetwear aus vergangenen Jahrzehnten.

Buchmann selbst kennt jedes Stück und berät jeden Samstag persönlich vor Ort. Genau darin liegt auch der Reiz seines Konzepts: Statt Massenware verkauft er Einzelstücke mit Geschichte. Denn: „Mode sollte nicht auf Kosten der Erde gehen.“

Alles – nur keine Fast Fashion

Der Trend zu Second-Hand-Mode zeigt sich längst nicht nur in spezialisierten Vintage-Läden. Auch auf Flohmärkten in der Region ist Kleidung inzwischen einer der gefragtesten Bereiche. Zwischen Lederjacken, Denim und den ganz großen Marken suchen viele Besucher gezielt nach Einzelstücken.

Besonders beliebt sind Märkte wie der Flohmarkt Harz und Heide in Braunschweig sowie der Flohmarkt am Allerpark in Wolfsburg. Hier stöbern längst nicht mehr nur Schnäppchenjäger, sondern auch junge Modedfans auf der Suche nach Vintage-Pieces.

Was früher oft als „gebrauchte Kleidung“ belächelt wurde, ist heute Teil eines neuen Modebewusstseins. Vintage erlebt seit einigen Jahren einen enormen Boom. Für viele junge Menschen ist Second-Hand längst nicht mehr nur eine günstige Alternative, sondern ein bewusster Gegenentwurf zur Wegwerfmode. Kleidung bekommt dadurch eine zweite Geschichte – und bleibt länger im Umlauf.

Nachhaltigkeit als neue Währung

Der Erfolg solcher Konzepte kommt nicht von ungefähr. Die Modeindustrie gehört weltweit zu den ressourcenintensivsten Branchen. Laut Umweltorganisationen werden jährlich Milliarden Kleidungsstücke produziert, viele davon werden nur wenige Male getragen. Gerade jüngere Konsument:innen hinterfragen diese Entwicklung zunehmend. Begriffe wie Slow Fashion, Upcycling oder Vintage sind längst Teil einer neuen Modekultur geworden.

Lokale Labels profitieren davon. Sie können transparenter produzieren, kleinere Kollektionen anbieten und stärker auf Individualität setzen. Für viele Kund:innen wird genau das zum entscheidenden Kaufargument.

Kreative Szene zwischen Braunschweig und Wolfsburg

Neben solchen Einzelprojekten und Junggründern findet sich in der Region auch eine kleine Streetwear-Szene. Ein Beispiel ist das Braunschweiger Label the openminded, gegründet von Lucas und Lennard. Ihr Ansatz: Mode, die alltagstauglich ist, klare Designs hat und trotzdem eine eigene Haltung zeigt. Statt auf kurzlebige Trends setzen die beiden auf reduzierte Streetwear. Die Inspiration kommt aus der eigenen Stadt: Kleidung entwerfen, die lokal verwurzelt ist, aber nicht nur lokal funktioniert.

Damit steht das Label exemplarisch für eine Entwicklung, die auch in vielen anderen Städten zu beobachten ist: Junge Marken entstehen oft aus der eigenen Community heraus – digital vernetzt, kreativ gedacht und mit einem klaren Bezug zur eigenen Umgebung.

Eine wachsende Szene

Die Modeszene in unserer Region wächst stetig. Und genau darin liegt ihr Potenzial. All diese Labels zeigen, dass regionale Mode längst nicht mehr nur aus klassischen Boutiquen besteht. Streetwear, Vintage-Konzepte, nachhaltige Produktion und digitale Markenstrategien vermischen

sich immer stärker. Auch Social Media spielt dabei eine entscheidende Rolle. Plattformen wie Instagram oder TikTok dienen jungen Labels als Schaufenster – oft effektiver als jede klassische Werbekampagne.

Zwischen Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter und Wolfenbüttel entstehen immer wieder neue Projekte, Pop-up-Stores und kleinere Labels mit umso größeren Visionen. Viele davon beginnen mit einer einfachen Idee: ein eigener Stil, eine klare Haltung und der Mut, etwas auszuprobieren. Vielleicht ist das der eigentliche Trend der Zukunft: Mode, die nicht aus anonymen Großkonzernen kommt, sondern von Menschen aus der eigenen Region. Und manchmal eben von jemandem, der noch nicht einmal 20 ist.

Jaquelin Ohk



LESSING THEATER WOLFENBÜTTEL

Do | 16.4.26
GLITZ
Power of Pop | Tanz

Fr | 24.4.26
STANDUP DELUXE: LARA ERMER
60 Minuten pure Unterhaltung

Sa | 25.4.26
ANDREAS LANGSCH
Der Liebesalgorithmus

Sa | 9.5.26
BIDLA BUH
»Mehr geht nicht! – Die große Welttournee« | Abschiedstour

Do | 21.5.26
TSIRA NDONG BIBANG MVETT TRIO
Das musikalische Erbe der Fang | Eintritt frei!

Fr | 5.6.26
PHILHARMONIA FRANKFURT & SIMONE KERMES
56. Harzburger Musiktage – Internationale Festspiele

Das komplette Programm unter:
www.lessingtheater.de

Was wenn ... ICH KEIN PEOPLE PLEASER MEHR BIN?

Ich habe meinen Selbstwert lange von anderen abhängig gemacht. Nur ihre Zufriedenheit und Bestätigung konnten mir das Gefühl geben, richtig zu sein. People Pleaser machen es sich zur Aufgabe, Ablehnung zu vermeiden und nehmen dafür einiges in Kauf. Per Definition fällt es ihnen schwer, Nein zu sagen, Konflikte auszutragen und für ihre eigenen Bedürfnisse einzustehen. Die Wünsche anderer stehen an erster Stelle, die eigenen Ansichten werden unterdrückt, um ein Gefühl der Harmonie und Verbundenheit zu kreieren. Immer auf der Jagd nach Anerkennung zeigen People Pleaser häufig eine hohe Leistungsfähigkeit. Gefälligkeit wird belohnt und Anpassung bestätigt. Der Preis ist hoch. Das Ignorieren der eigenen Grenzen kann zu chronischer Überlastung führen, begleitet von dem nagenden Gefühl, nie genug zu sein. Irgendwann verschwimmt die eigene Identität oder bekommt gar nicht erst die Chance, sich zu entwickeln. Besonders gefährlich wird es, wenn Menschen, die zur Aufopferung neigen, an ihr Gegenstück geraten – an diejenigen, die genau das auszunutzen wissen.

Früh übt sich, wer sich anpassen will

Schon als Kind hatte ich das Bedürfnis, es allen recht zu machen. Wenn ich gefragt wurde, zu welchem Großelternpaar ich lieber möchte, habe ich überlegt, wo mein Besuch mehr Freude auslöst und wen ich weniger enttäusche. Wenn jemand wütend war, wurde ich leise. Wenn jemand traurig war, schwappte die Schwere auf mich über. Erst wenn die Stimmung wieder ausgeglichen war, konnte auch ich aufatmen. Und auch heute noch fällt es mir schwer, schlechte Stimmung im Raum einfach stehen zu lassen.

Everybody's Darling

Permanentes People Pleasing führt uns in dunkle Sackgassen, in denen wir uns alleingelassen fühlen und den Weg zu uns zurück nicht mehr finden können. Es führt geradewegs in ungesunde Verbindungen, in denen ein Part gibt und der andere nimmt, bis es nichts mehr zu holen gibt.

Das Bewusstsein über die eigenen Muster ist der erste Schritt. Zu verstehen, wo sie herkommen und zu bemerken, wann sie sich im Hier und Jetzt wiederholen.

Wir haben die Wahl, es anders zu machen. Uns selbst als genauso wichtig zu erachten wie andere. Unterschiedliche Ansichten auszuhalten und zu merken, dass sie zum Leben gehören und echte Verbindungen nicht daran zerbrechen. Nicht nur überlegen, wie findet mein Gegenüber mich sondern, wie finde ich mein Gegenüber? Und auch: Die Verantwortung für die Gefühle anderer dort lassen, wo sie hingehört – bei den Menschen selbst.

First things first

Es ist mir auch heute nicht egal, was andere von mir halten. Aber damit meine ich vor allem die Menschen, die mich kennen. Mit denen ich meine Geschichten, Gedanken, Ängste und Sorgen

auf andere Personen einzulassen. Wenn wir zu erschöpft sind, haben wir zu wenig Kapazität für uns selbst – wie sollen wir dann genug für andere haben? Deswegen ist es nicht nur nicht egoistisch, sich zuerst um sich selbst zu kümmern, sondern sogar zwingend notwendig.

Gegenseitige Erwartungen

Dafür müssen wir innehalten und auf unseren Körper hören. Mittlerweile merke ich ziemlich genau, wann mein Limit erreicht ist. Nach einer vollen Woche brauche ich einen Tag für mich. Nach einer durchfeierten Nacht plane ich kein gemeinsames Frühstück. Nach lauten Tagen ziehe ich mich zurück. Und ja, manchmal bedeutet das, Erwartungen nicht zu erfüllen. Aber es bedeutet auch, mich selbst nicht mehr zu übergehen. Das heißt nicht, komplett unzuverlässig zu werden oder alles von mir fernzuhalten, was anstrengend sein könnte. Sondern, Prioritäten zu setzen und trotzdem dort zu sein, wo man gebraucht wird. Denn natürlich machen wir alle auch mal Dinge, auf die wir keine große Lust haben: beim Umzug helfen, die Wände streichen, das Regal aufbauen. Dinge, die anderen wichtig sind und somit auch für uns wichtig werden. Und genauso würden diese Menschen sich jederzeit für uns einsetzen, wenn wir Hilfe brauchen. Wir sind nicht berechnend, wenn wir erwarten, dass Freundschaften und Beziehungen auf Gegenseitigkeit basieren. Es macht uns nicht zu egoistischen Menschen, im Gegenteil: Es schützt uns davor, wertvolle Energie an die falschen Menschen zu verschwenden. Solange wir den Grat zwischen einseitigem Einsatz und gegenseitiger Unterstützung im Blick behalten, können wir nicht verloren gehen.

Someone's Darling

Auch heute fühlt es sich gut an, gemocht zu werden. Der Unterschied ist nur, wofür. Ich werde lieber für mein echtes Ich abgelehnt, als für eine falsche Version angenommen zu werden, die ich nur vortäusche. Sich langfristig zu verstellen, blockiert den natürlichen Lauf der Dinge und verhindert, mit Menschen an unserer Seite durchs Leben zu gehen, die nicht unsere Anpassung brauchen – sondern genau uns.

Lina Tauscher

Foto: ariya-stock.adobe.com

AWO-Radstation am Braunschweiger Hauptbahnhof



Bewachtes Parken • Pannenservice • Leihräder

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 05:30–22:30 Uhr

Samstag 06:00–21:00 Uhr

Sonntag 06:00–21:00 Uhr



Radstation
am Hauptbahnhof
Tel. +49 531 7076025
www.awo-bs.de



Radstation

#folgeuns



Festival Theaterformen 18.06. — 28.06.2026

Braunschweig

Kunstmuseum Wolfsburg

Julian Charrière
Midnight Zone

14.3. —
12.7.2026

Mit großzügiger Förderung von

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

In Kooperation mit

MUSEUM
TINOUELY

Medienpartner

arte

Julian Charrière, Midnight Zone (Videos still), 2024, © der Künstler / VG Bild-Kunst, Bonn 2026



SEHNSUCHT NACH DEM MEER

Zwischen Klang und Erkenntnis

Mit Tage am Meer und ich weiß wieder, wer ich bin. Eine Phrase aus einem Songtext von AnnenMay-Kantereit. Dieser klingt schön, wenn man ihn singt, aber wenn man ihn „fühlt“ und wahrnimmt, steckt dahinter mehr, als man denkt.

Wir leben in unserer eigenen kleinen Welt. Meine ist gefüllt mit Schule, Freunden, dem Minijob, meinem Haushalt und meiner Fernbeziehung. Diese Welt habe ich mir irgendwo ausgesucht und brauche sie auch für meine Zukunft und mein Wohlbefinden.

Warum will ich dann ans Meer? Warum zieht es mich förmlich dahin? Ich habe mir meine Welt doch so ausgesucht?

Gedanklich längst fort

Wir wollen in den Urlaub. Berge besteigen, das Meer betrachten, eine Fahrradtour machen, lecker essen gehen, Natur anschauen, Katzen streicheln. Wir leben in unserer Welt und warten nur darauf, dass wir wegfahren können. Wir sitzen im Unterricht und hören uns an wie man eine Kurvendiskussion berechnet, während wir auf skyscanner schauen, wie viel der nächste Flug nach Italien kostet.

Stille

Selbst wenn es Dezember ist, will ich ans Meer. Kein schwimmen, keine Sonne, wahrscheinlich viel Kälte, das Meer und ich. Warum? Ich schaue auf das Meer und sehe in die Ferne. Das Rauschen der Wellen küssst meine Ohren, ein Stein drückt von unten in meinen Schuh, die Sonne verabschiedet sich, doch ich will nicht gehen.

Nicht jetzt. Diese Ruhe, verbunden mit der Ferne macht etwas mit mir. In meinem Alltag kontrolliere ich meinen Abwasch, meine Klausuren, wann ich aufstehe und mehr. Das Meer kann ich nicht kontrollieren. Ich kann mich treiben lassen.

Für einen Moment jemand anderes sein

Indem wir wegfahren, nicht nur aus dem Ort, sondern auch von der ständigen Übernahme der Kontrolle, schaffen wir eine

Distanz. Eine Distanz, welche sich fast be rauschend anfühlt. Im Urlaub denkt man die eigenen Probleme wären erloschen, dabei fühlen sie sich einfach weiter weg an. Wir steigen in den Zug und lassen die Kraftanstrengung, welche wir im Alltag brauchen, zuhause. Wir fliehen. Wir fliehen vor unserem Alltag und nehmen uns eine Pause. Eine Pause von unserer eigenen kleinen Welt, welche sich oft wie ein Hamsterrad anfühlt. Wir stehen auf, trinken Kaffee, essen Brötchen, machen uns fertig, gehen zur Arbeit, rauchen eine Stresszigarette, arbeiten weiter, gehen nachhause, gehen einkaufen, essen und schlafen. Wir brauchen diese Flucht. Wir brauchen die Ferne. Wir steigen ins Flugzeug, nicht nur um anzukommen, sondern um jemand zu sein, der nicht im Hamsterrad lebt.

Geh und fühle!

Auf einer Reise sind wir jemand anderes. Wir sind jemand, der neue Dinge wahrnimmt, welche uns das Hamsterrad nicht bietet. Neue Personen, neue Gerüche, neue Sprachen. Meine Mutter bezeichnet Urlaub am Meer als einen Weg, weg vom Asphalt und Beton. Ich finde das beschreibt es sehr gut. Dieser Weg erdet uns und fühlt sich meditativ an. Wir gewinnen Abstand und fühlen. Ich bin der Meinung, wir sollten uns alle diesen Abstand nehmen, wenn wir die Möglichkeit dazu haben. Wir sollten mehr fühlen, mehr Dinge ausprobieren, auch innerhalb von unserer eigenen Welt. An einem Ort spazieren gehen, wo wir noch nie waren und dort Vögel sehen, die wir noch nie sahen. Etwas neues Leckeres kochen und jeden Bissen genießen, als wäre es unser erster.

Extrem laut über einen Witz lachen. Mal woanders shoppen. In einem See Schwimmen gehen und schauen, wie lange man tauchen kann. Sich Mini-Urlaube in den Alltag legen. Wir sind keine Roboter im Hamsterrad, wir fühlen so viel. Warum das nicht nutzen wenn wir können? Am Ende ist der Urlaub nicht nur der Ort, an den wir fahren, sondern der Zustand in dem wir uns frei fühlen.

Mari Klauk

Foto privat

Pocket Cats

A. AGUILAR, R. GALONNIER

Genre Legespiel Verlag HUCH!
Spieler 2 Alter ab 8 Jahren

Diese handliche kleine Schachtel, randvoll mit Plättchen, ist wohl das ideale Reisespiel für zwei Katzenfans. Ja ok, womöglich auch für Hundefreunde, die sich dann aber damit abfinden müssen, dass ihre Lieblinge hier die Bösen sind. Die Plättchen von zwei Katzenclans werden mit den Hunden und der Beute gemischt und verdeckt in einem 5x5-Raster ausgelegt. Abwechselnd wird nun jeweils ein Plättchen aufgedeckt und nach verschiedenen bestimmten Mustern im Raster umhergetauscht. Sobald alle Plättchen aufgedeckt sind, kommt der

Moment der Wahrheit: Liegen meine Katzen möglichst neben der wertvollsten Beute? Oder wurden sie vorher von den fiesen Kötern weggeklafft? Für Fortgeschrittene stehen weitere Katzenclans bereit, die mit asymmetrischen Fähigkeiten noch mehr Strategie ins Spiel bringen. LW

Fazit ***fauch***



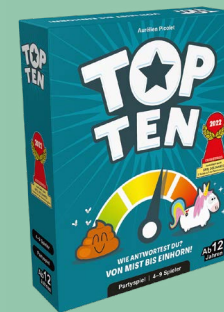
Top Ten

AURÉLIE PICOLET

Genre Partyspiel Verlag Cocktail Games
Spieler 4 bis 9 Alter ab 12 Jahren

Die Kategorie „Partyspiel“ schreckt mich für gewöhnlich eher ab. Klingt sie doch irgendwie nach Familienfeiern in den 1960ern. Nach Polonaise, Eierlikör und aufjauchzenden Tantchen. Manchmal werde ich aber eines Besseren belehrt. Bei „Top Ten“ wählt der jeweilige „Käpten“ (fragt mich nicht) eine Karte aus und liest sie vor. Dort werden Dinge gefragt wie: „Du stehst auf der sinkenden Titanic. Mit welchem Gegenstand willst du dich retten? Von nutzlos bis sehr nützlich.“ Alle anderen am Tisch bekommen verdeckt eine Zahlenkarte von 1 bis 10 und müssen dann entsprechend ihrer Zahl antworten. Der „Käpten“ soll die Antworten dann in die richtige, aufsteigende Reihenfolge bringen. Klingt erstmal easy, denn der genannte „Raclettegrill“ ist vermutlich eher so 'ne 1 bis 2 und das „Peilsender-Jetpack“ schon mindestens 'ne 9. Aber in welche Reihenfolge soll man „Holzbalken“, „Tür“ und „Schreibtisch“ bringen? Ein wirklich sehr unterhaltsames Spiel für mittelgroße Gruppen, die Spaß am kreativen Rumspinnen haben und zuweilen auch der Pantomime nicht abgeneigt sind. LW

Fazit ***jauchz***



Leuchtturm voraus!

TORBEN RATZLAFF

Genre Koop-Legespiel Verlag TOPP/Pandasaurus Games
Spieler 1 bis 4 Alter ab 8 Jahren

Wohlfühlspiele oder „cozy games“ sind ja offenbar gerade ein Ding: Gemütliches Thema, keine Konflikte untereinander, kein Zeitdruck. Einer meiner Favoriten aus dieser Kategorie ist „Leuchtturm voraus!“. Hier werden kooperativ Carcassonne-ähnliche Teile angelegt (Land an Land und See an See), um die Nordsee zu erkunden. Als „erkundet“ – und somit einen Siegpunkt wert – gelten Plättchen die an allen vier Kanten von anderen Plättchen berührt werden. Bojen geben dabei noch einen Bonuspunkt, Leuchttürme sogar zwei. Dabei darf nur an das Feld angelegt werden, auf dem unser jeweiliges Schiff steht (um das Schiff aber auch mal ohne Anlegen zu bewegen stehen eine gewisse Anzahl von Schiffsschraubenmarkern bereit). So puzzelt man friedlich vor sich hin, tauscht hier und da mal Teile mit den Mitspielenden und hofft auf eine möglichst gut erkundete Karte bei Spielende. Für Profis sind sogar gleich zwei Erweiterungsmodul dabei, die das Rumgetucker noch eine Spur kniffliger machen. Und wer am Meer mal seine Ruhe haben möchte („Moin Moin is' schon Gesabbel“): Auch der Solomodus funktioniert ganz ausgezeichnet! LW

Fazit ***tucker***



Foto Pandasaurus Games



„DIE NEUE VERSION EINER DEUTSCHEN LIEBESGESCHICHTE.“

Jannis Niewöhner zur Bestseller-Verfilmung
„Allegro Pastell“

Bei seiner Bewerbung an der Schauspielerschule wurde er abgelehnt, mittlerweile hat Jannis Niewöhner, 33, etliche Auszeichnungen im Regal, vom Bayrischen Filmpreis über den Jupiter Award bis zum Grimme-Preis. Auch zum European Shooting Star wurde er vor acht Jahren gekürt. Bekannt wurde Niewöhner durch die Hauptrolle des Gideon de Villiers in der „Rubinrot“-Trilogie. Es folgten Filme wie „4 Könige“, „Jugend ohne Gott“, „High Society“ und „Asphaltgorillas“ von Detlev Buck. Nach seinem Auftritt als Goldmund in der Hermann Hesse-Verfilmung „Narziss und Goldmund“ und dem Liebesdrama „22 Bahnen“ mit Luna Wedler spielt er nun in der Lovestory „Allegro Pastell“, wiederum mit Luna Wedler. Mit dem Schauspieler sprach unser Mitarbeiter Dieter Oßwald.

Herr Niewöhner, „Die Zeit“ schwärmte von dem Roman als „eines der wichtigsten Bücher der deutschen Gegenwartsliteratur seit Christian Krachts ‚Faserland‘“. Was hat Sie an diesem Stoff interessiert?

Niewöhner Mich hat interessiert, dass man dieser Geschichte gegenüber ganz unterschiedliche Gefühle entwickeln kann. Man kann von den Figuren genervt sein, sich sogar an ihnen stoßen. Und trotzdem merkt man irgendwann, dass man mehr mit ihnen gemeinsam hat, als einem lieb ist. Gleichzeitig erzählt das Buch eine echte Liebesgeschichte, der man gerne folgt.

Wie wichtig ist das Wiedererkennen bei einer Geschichte?

Das Entscheidende ist immer, dass man sich selbst ins Verhältnis zu einer Geschichte setzen kann. Dass man etwas wiedererkennt oder neu entdeckt. In diesem Fall habe ich sehr viel wiedererkannt, insbesondere Tanjas Welt. Ich kenne sie gut. Und ich finde es bemerkenswert, wie präzise sie beobachtet und mit welcher Detailversessenheit sie beschrieben ist. Diese Welt wird so fühlbar, dass man durchaus von einem besonderen kulturellen Moment sprechen kann.

Der wahre Romanautor Leif Randt lässt seine fiktive Heldin als Autorin auftreten. Was hat es mit diesem Rollenwechsel auf sich?

Ich finde es klug, dass Tanja die Autorin ist und Jerome eher so etwas wie der Fanboy. Er gefällt sich in der Rolle des Liebhabers einer jungen, erfolgreichen Schriftstellerin. Beide Figuren tragen Züge des echten Autors. Leif Randt hat im realen Leben einen Bezug zur hessischen Provinz, im Roman lebt der Freund der Autorin in Maintal. Für einen Autor ist es wichtig, einen gewissen Abstand zu sich selbst zu wahren.

Was hat es mit dem Titel „Allegro Pastell“ auf sich, was meint der Untertitel „Germany’s Next Love Story“?

„AllegroPastell“ fühlt sich für mich sehr stimmig an. Ich verbinde damit etwas Angenehmes. Und genau dieses Gefühl ist für die beiden Figuren zentral. In ihrem Leben soll alles möglichst angenehm sein. Gleichzeitig ist es gut, wenn ein Titel verschiedene Interpretationen zulässt. „Germany’s Next Love Story“ steht für eine neue Art von Liebesgeschichte. Sie traut sich Figuren zu zeigen, zu denen man auch in deutlichen Widerspruch gehen kann. Unsere Helden sind privilegiert, stark mit sich selbst beschäftigt und halten zu allem einen Sicherheitsabstand. Sie tun viel, um jedes Drama zu vermeiden. Das ist ein erfrischend neuer Ansatz, also gewissermaßen eine neue Version einer deutschen Liebesgeschichte.

Wie verlief die Zeitreise in das Jahr 2018?

Der Film ist klar in den Jahren 2017, 2018 und 2019 verortet. Deshalb war es uns im Schaffensprozess wichtig, genau hinzusehen: Wie hat man damals über Nachrichten kommuniziert? Wie wurde die Handykamera benutzt? Welche popkulturellen Momente prägten diese Zeit? Und welche politischen Zäsuren gab es noch nicht? Etwa COVID, der Angriffskrieg auf die Ukraine, Gaza, Israel oder die Wiederwahl von Trump.

Die gute alte Zeit?

Es war eine andere Welt, die sich in weiten Teilen behüteter anfühlte. Als ich einem Freund von der Geschichte erzählte, sagte er nur: Jetzt dreht man also schon Vorkriegsfilm. Da ist etwas dran. Es wird eine Zeit beschrieben, die unserer eigenen sehr nahe ist und sich doch spürbar unterscheidet. Es ist erstaunlich, wie viel sich in wenigen Jahren verändert hat.

Nach „Je suis Karl“ und „22 Bahnen“ ist das Ihr dritter Film mit Luna Wedler. Sie hat im Herbst in Venedig gewonnen und ist überaus angesagt. Was macht ihre Qualität aus?

Luna ist eine Naturgewalt. Das spürt man als Zuschauer auf der Leinwand und genauso als Schauspieler vor der Kamera. Es gibt kaum etwas Einfacheres, als in einem Moment aufzugehen, wenn man mit ihr spielt und ihr in die Augen schaut. Sie zieht einen mit durch ihre kompromisslose Hingabe an die jeweilige Situation.

Von Luna Wedler zu Tilli Norwood, jener KI generierten Schauspielerin, die in Hollywood angesagt ist. Wie groß ist Ihre Angst vor solchen Entwicklungen?

Ich kenne mich damit nicht gut genug aus. Man

GERMANY’S NEXT LOVE STORY“ STEHT FÜR EINE NEUE ART VON LIEBESGESCHICHTE. SIE TRAUT SICH FIGUREN ZU ZEIGEN, ZU DENEN MAN AUCH IN DEUTLICHEN WIDERSPRUCH GEHEN KANN.

neigt dazu, das ein wenig zu verdrängen. Gleichzeitig habe ich das Vertrauen, dass eine Maschine niemals an die Qualität einer menschlichen Darstellung oder an echte Gefühle heranreicht. Zum Schauspiel gehört immer auch die Möglichkeit des Scheiterns. Diese menschliche Dimension lässt sich nicht einfach kopieren. Derzeit trifft es vor allem Synchronsprecher. Ich habe selbst schon im Studio einen Satz von mir gehört, den ich nie gesagt habe.

Sie haben in „Cortex“ gespielt, dem Regiedebüt von Moritz Bleibtreu. Wie reizvoll wäre ein Ausflug auf den Regiestuhl?

Entscheidend ist, ob es eine Geschichte gibt, die einem so wichtig ist, dass man sie unbedingt selbst erzählen will. Auf dem Regiestuhl verbringt man einfach sehr viel Zeit, um diese Geschichte insgesamt umzusetzen, während man als Schauspieler nur für die eine Figur verantwortlich ist. Man muss sich dazu schon sehr gut auskennen in dieser Welt. Aber falls so eine unwiderstehliche Geschichte auf mich zukommt, dann freue ich mich, das einmal auszuprobieren.

Sie wurden in jungen Jahren durch die „Rubinrot“-Filme zum Teenie-Idol. Wünschen Sie sich heute bisweilen eine Tarnkappe, um Ihre Ruhe zu haben?

Ich nehme es gar nicht so wahr, dass ich mich nicht mehr ungestört bewegen könnte. Ich habe gelernt, es als etwas Schönes zu empfinden, wenn Menschen mich erkennen und auf mich zukommen. Es ist ja etwas Bestätigendes, wenn Leute sich über einen Film gefreut haben und etwas damit anfangen konnten.

Dieter Oßwald



START 30. April GENRE Drama, Komödie

Der Teufel trägt Prada 2

Rund 20 Jahre nach ihrer Zeit als Assistentinnen von Miranda Priestley haben Andy und Emily eigene Karrieren aufgebaut – Emily sogar erfolgreich im Luxusmarketing. Währenddessen kämpft Miranda mit sinkenden Verkaufszahlen ihres Magazins im Internetzeitalter. Als sich ihre Wege erneut kreuzen, treffen alte Spannungen auf neue Herausforderungen. Auch Art Director Nigel ist wieder dabei, wenn der New Yorker Modezirkus erneut Fahrt aufnimmt.

Regie David Frankel **Besetzung** Meryl Streep, Anne Hathaway u. a.

SCHON GEWUSST?

Der im Februar 2026 veröffentlichte volle Trailer ist mit 222 Millionen Views der meistgesehene Trailer des 20th Century Studios überhaupt.



START 22. April GENRE Biopic, Drama, Musik

Michael

Der neue Film über Michael Jackson erzählt die Geschichte seines Lebens. Der Film zeigt, wie er mit seiner Gruppe, den Jackson 5, erfolgreich war und später als Solokünstler berühmt wurde. Er beschreibt sowohl seine Erfolge in der Musik als auch die Probleme, die er in seinem Leben hatte. Der Film verwendet beeindruckende Bilder, Musik, die jeder kennt, und emotionale Momente, um einen genauen Blick in das Leben eines der bedeutendsten Popstars aller Zeiten zu geben.

Regie Antoine **Besetzung** Jaafar Jackson, Colman Domingo, Nia Long u. a.

SCHON GEWUSST?

Michael Jackson wird im Biopic „Michael“ von seinem eigenen Neffen Jaafar Jackson dargestellt, dem Sohn von Michaels Bruder Jermaine.

*Stand 26. März 2026. Alle Angaben ohne Gewähr.

Text: Ivonne Jeetze, Tim Laucke
Fotos: Leonine, Studiocanal / Ilze Kitshoff, Universal Pictures, 2026 20th Century Studios.



START 9. April GENRE Abenteuer, Action, Sci-Fi

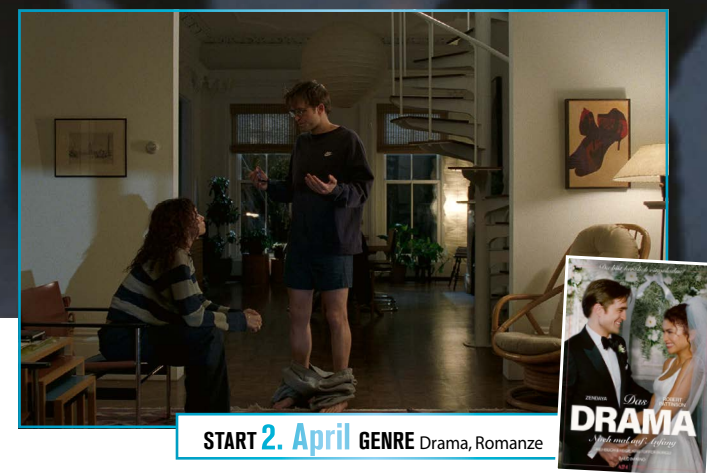
How To Make A Killing

Becket Redfellow hat Charme, Witz und Bildung – aber kein Geld. Er glaubt, Anspruch auf das Familienvermögen zu haben, nachdem seine Mutter einst enterbt wurde. Nach ihrem Tod will er sich holen, was ihm zusteht. Problem: Sieben Verwandte stehen zwischen ihm und dem Erbe. Also plant Becket kreative „Unfälle“, die nicht auf ihn zurückfallen. Gleichzeitig muss er vor seiner Freundin Ruth die Fassade wahren – und dann taucht auch noch seine Jugendliebe Julia wieder auf...

Regie John Patton Ford **Besetzung** Glen Powell, Margaret Qualley u. a.

SCHON GEWUSST?

Fords Drehbuch erschien auf der Black List 2014, der jährlichen Umfrage, die Hollywoods am meisten bewunderte unproduzierte Drehbücher hervorhebt.



START 2. April GENRE Drama, Romanze

Das Drama - Noch mal auf Anfang

Emma und Charlie sind zwei, die sich gefunden haben. Er kommt aus London und verdient sein Geld als Museumsdirektor. Sie ist Buchhändlerin aus dem US-amerikanischen Süden. Die beiden sind nicht nur ineinander verliebt, sondern mittlerweile auch glücklich verlobt. Die perfekten Hochzeitspläne der beiden geraten jedoch ins Chaos, als kurz vor der Trauung ein schockierendes Geheimnis ans Licht kommt. Denn sie müssen sich nun Wahrheiten stellen, die ihre gesamte Beziehung unter ein ganz anderes Licht stellt...

Regie Kristoffer Borgli **Besetzung** Zendaya, Robert Pattinson, Greer Cohen u. a.

SCHON GEWUSST?

Um „Das Drama“ zu bewerben wurde eine offizielle Hochzeitsanzeige in der Tageszeitung „The Boston Globe“ geschaltet, in der verkündet wurde, dass die beiden Hauptfiguren des Films Emma und Charlie sich demnächst vermählen.

Normal

Immer, wenn Not am Mann ist in den kleinen Städtchen, springt Aushilfssheriff Ulysses (Bob Odenkirk) ein, obwohl er selbst immer noch auf der Flucht vor den eigenen Dämonen seiner Vergangenheit ist. Als der eigentliche Sheriff der Kleinstadt *Normal* stirbt, wird er auch hier wieder zur Hilfe gerufen. Auf den ersten Blick wirkt das verschlafene Örtchen, als würde sich nicht einmal der Hahn die Mühe machen zu krähen. Darum sollte doch eigentlich auch wenig zu tun sein? Falsch gedacht ... Denn als die lokale Bank von Verbrechern überfallen wird, die nicht aus der Kleinstadt stammen, entdeckt Ulysses, dass viel mehr dahintersteckt. *Normal* ist fest unter der Kontrolle krimineller Machenschaften, und alle EinwohnerInnen – vom Barbetreiber bis zum Priester – stecken mit drin.

Regie Ben Wheatley

Besetzung Bob Odenkirk, Henry Winkler, Lena Headey u. a.

SCHON GEWUSST?

Dritter Film, den Odenkirk in den letzten fünf Jahren in Winnipeg gedreht hat.

START 16. April GENRE Action, Krimi, Thriller



TRASH OR TRUTH: WAS DARF REALITY-TV?

Reality ist Streaming-Treibstoff. Doch wenn Grenzüberschreitung zur Währung wird, braucht es sichtbare Konsequenzen – eigentlich.

Reality- oder auch Trash-TV ist in Deutschland vom Randgenre zur Marketingstrategie geworden. Genau dadurch wächst die Verantwortung von Sendern und Produktionsfirmen – sollte man meinen. Aktuelle Fälle zeigen ein wiederkehrendes Muster: Grenzverletzungen werden ausgespielt, Konsequenzen bleiben aus. Investigative Berichte über Produktionsbedingungen befeuern zusätzlich: Es geht nicht nur um Schnitt, sondern um Schutzstandards am Set.

Reality-TV verkauft sich als „echt“, als authentisch: echte Menschen, echte Situationen, echte Emotionen. Heute wirkt dieses Versprechen wie eine ferne Erinnerung. Stattdessen hat sich Trash-TV als Marke und Karriereplattform etabliert – ein Kosmos aus Skandalen und Figuren, die weniger durch Talent als durch maximale Reibung auffallen. Belohnt wird, was maximal knallt – das Risiko tragen die Menschen vor der Kamera.

Formate wie „Temptation Island VIP“ oder „Das Sommerhaus der Stars“ sorgen regelmäßig für Schlagzeilen und für Diskussionen darüber, welche Charaktere dort eine Bühne bekommen. Häufig sind es dieselben Namen, die bereits zuvor durch problematisches Verhalten oder Aussagen aufgefallen sind – und dennoch wiederholt im Reality-Kosmos auftauchen.

Das Prinzip dahinter ist kein Geheimnis: Konflikt erzeugt Aufmerksamkeit. Aufmerksamkeit erzeugt Reichweite. Reichweite erzeugt Quote. Und genau hier beginnt das eigentliche Problem: Denn während Zuschauende diskutieren, kommentieren und sich empören, profitieren Formate oft genau von dieser Dynamik. Wer auffällt, bekommt mehr Sendezeit. Wer polarisiert, wird wieder eingeladen. Und wer Skandale produziert, wird zur Figur einer Erzählung, die sich über mehrere Shows hinweg fortsetzt. Aus Teilnehmenden werden Influencer:innen, aus Reality-Momenten Social-Media-Content.

Doch was passiert, wenn genau das dazu führt, dass toxische Persönlichkeiten immer wieder ins Rampenlicht rücken? Ein Aleks Petrovic spuckt mehreren Frauen Sekt ins Gesicht und äußert sich maximal frauenverachtend, ein Gil Ofarim darf sich während seiner persönlichen Heldenreise im Dschungelcamp als Unschuldslamm präsentieren. Die „Konsequenzen“: weitere Formate, die

Krönung zum Dschungelkönig, eine Doku – und jede Menge Gage.

In den vergangenen Jahren haben Dokumentationen und Medienberichte die Schattenseiten beleuchtet. Ehemalige Teilnehmende berichten von psychischem Druck, manipulativer Dramaturgie und Grenzüberschreitungen am Set. Vorwürfe sexueller Übergriffe stehen im Raum. Gleichzeitig wird deutlich: Reality-Formate funktionieren selten zufällig. Konflikte werden nicht nur gezeigt, sondern dramaturgisch verstärkt. Kritische Stimmen werden lauter, doch Veränderung? Fehlanzeige. Solange eine Konsequenz nur als späterer Content verkauft wird, bleibt Reality vor allem eins: nicht real.

Wer Entscheidungen trifft, trägt Verantwortung. Nicht nur gegenüber den Teilnehmenden, sondern auch gegenüber einem Publikum, das diese Inszenierungen längst als Teil der Popkultur wahrnimmt. Die zentrale Frage lautet deshalb nicht mehr nur: Was dürfen Kandidat:innen? Sondern vielmehr: Was dürfen Produktion und Sender? Denn solange problematisches Verhalten vor allem Aufmerksamkeit bringt, wird es Teil des Systems bleiben. Und solange Skandale die Währung des Genres sind, kehren genau diese Figuren weiterhin auf den Bildschirm zurück. Reality-TV darf unterhalten, provozieren und auch mal übertreiben. Doch wenn Grenzüberschreitungen zur Strategie werden, ist es Zeit zu hinterfragen: Sollte alles, was Quote bringt, auch eine Bühne bekommen? *Jaquelin Ohk*

stream



Fazit packend

APEX

In der abgelegenen Wildnis Australiens sucht eine trauernde Frau, verkörpert von Charlize Theron, die Konfrontation mit ihren eigenen Grenzen – unter anderem beim Free Climbing oder beim Wildwasser Rafting. Oder beschäftigt Sasha noch weitaus mehr? Über dem hinaus beginnt ihre Reise als existenzielle Erfahrung, die jedoch in eine unerwartet wie lebensgefährliche Situation umschlägt. Wer verfolgt sie? Und wer spielt mit ihrem Leben?

Run for your life...

Im weiteren Verlauf der Ereignisse gerät sie in ein bedrohliches Kräftemessen mit einem erbarmungslosen Jäger, der keine Skrupel zu kennen scheint. Aus dem Versuch, Halt zu finden, entwickelt sich ein tödliches Duell, bei dem Überleben und Entschlossenheit auf die Probe gestellt werden.

Hunt or be hunted...

Verfügbar auf Netflix
Start 24. April 2026

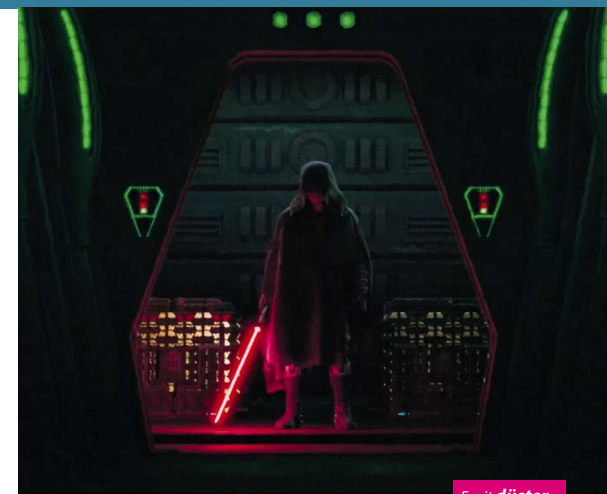
Genre Thriller
Mit Charlize Theron, Taron Egerton u. a.

STAR WARS: MAUL - SHADOW LORD

Ein Schatten erhebt sich in der Galaxis. Darth Maul wird noch zu einem gefürchteten Schüler der dunklen Seite. Seine Geschichte ist voller Zorn, Loyalität und wachsender Macht. In Shadow Lord begleitet man ihn bei seinem Weg. Er handelt nicht nur im Namen seines Meisters, sondern sucht auch seinen eigenen Weg – gefangen zwischen Disziplin und unbändigem Ehrgeiz. Er wird mit vielen Prüfungen konfrontiert, die seine Stärke und seinen Verstand herausfordern. Es gibt Intrigen und gefährliche Missionen. Die dunkle Seite ist immer präsent. Es gibt keinen Raum für Schwäche. Je tiefer Maul in die Finsternis eintaucht, desto deutlicher wird: Sein größter Kampf steht ihm noch bevor. Eine düstere Reise in die Gedankenwelt eines der faszinierendsten Sith der Galaxis beginnt. Seine Geschichte ist lang und kompliziert. Ein Krieger, der seinen eigenen Weg sucht. Sein Meister hat großen Einfluss auf ihn, aber er will auch selbst entscheiden. Die dunkle Seite ist stark in ihm, aber er muss auch lernen, sie zu kontrollieren. Mauls Reise ist nicht leicht, aber sie ist sehr interessant.

TL Verfügbar auf Disney+
Start 06. April 2026

Genre Action, Animation
Mit Sam Witwer, Gideon Adlon u. a.



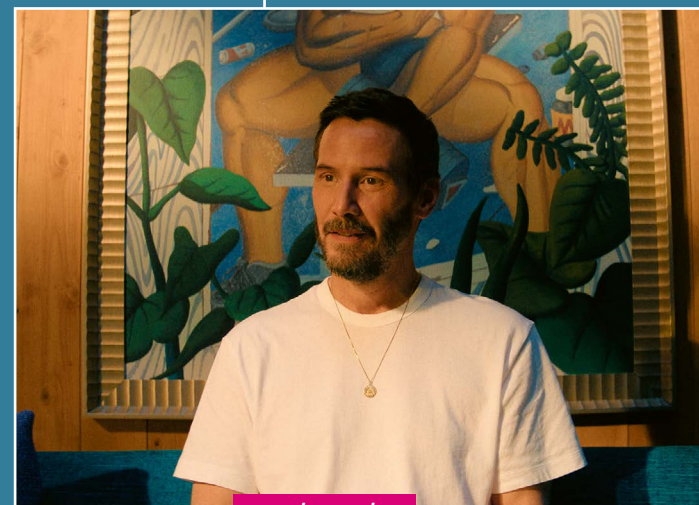
Fazit düster

OUTCOME

Hollywood-Star Reef Hawk (Keanu Reeves) wird von einem mysteriösen Video bedroht, das seine Karriere und sein öffentliches Image zerstören könnte. Auf der Suche nach dem Erpresser wendet er sich an seine KindheitsfreundInnen Kyle (Cameron Diaz) und Xander (Matt Bomer) sowie an Krisenanwalt Ira (Jonah Hill). Gemeinsam beginnt eine intensive Reise der Selbstreflexion, bei der Reef alte Beziehungen hinterfragt und versucht, mögliche Verletzungen wiedergutzumachen. Gleichzeitig arbeiten sie daran, die Identität hinter der Erpressung aufzudecken.

Verfügbar auf Apple TV+
Start 10. April 2026

Genre Drama, Komödie
Mit Keanu Reeves, Cameron Diaz, Jonah Hill u. a.



Fazit mal was anderes

Fotos Kane Skennar/Netflix, Apple TV+, Disney+

HINSEHEN STATT WEGSEHEN

Awareness-Arbeit versucht, dort anzusetzen, wo Diskriminierung und Grenzüberschreitungen entstehen – im Alltag.

Diskriminierung, Ausgrenzung, verletzende Sprache oder übergriffiges Verhalten – viele dieser Situationen passieren im Alltag schneller, als man denkt. In Schulen, auf Veranstaltungen, im öffentlichen Raum oder auch online. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein dafür, dass solche Erfahrungen nicht einfach „Einzelfälle“ sind, sondern strukturelle Probleme widerspiegeln.

Hier setzt die Braunschweiger Initiative WirWollen an. Das Projekt engagiert sich für Awareness-Arbeit, Bildungsangebote und gesellschaftlichen Dialog. Das Ziel: Menschen zu sensibilisieren, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Räume zu schaffen, in denen ein respektvolles Miteinander selbstverständlich ist.

Was bedeutet Awareness eigentlich?

Der Begriff taucht in den letzten Jahren immer häufiger auf, besonders im Zusammenhang mit Veranstaltungen, Festivals oder politischer Bildungsarbeit. Gemeint ist damit eine Haltung, die auf Aufmerksamkeit, Verantwortung und gegenseitige Rücksicht basiert.

Awareness-Arbeit beschäftigt sich mit Fragen wie: Wie gehen wir miteinander um? Wie können wir Diskriminierung erkennen und verhindern? Und was können Menschen tun, wenn sie Grenzüberschreitungen beobachten oder selbst betroffen sind? Initiativen wie WirWollen versuchen hier anzusetzen – mit Workshops, Gesprächen und Projekten, die Wissen vermitteln und gleichzeitig zum Austausch einladen.

Ein Thema unserer Zeit ...

Dass solche Angebote gerade jetzt an Bedeutung gewinnen, überrascht kaum. Gesellschaftliche Debatten über Rassismus, Sexismus oder Diskriminierung haben in den vergangenen Jahren deutlich an Sichtbarkeit gewonnen. Gleichzeitig zeigen Studien und Erfahrungsberichte immer wieder, dass viele Menschen im Alltag weiterhin mit Ausgrenzung oder respektlosem Verhalten konfrontiert werden.

Awareness-Arbeit bedeutet deshalb nicht nur Aufklärung, sondern auch Prävention. Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, in denen sich Menschen sicher fühlen können – egal ob bei Veranstaltungen, im Bildungsbereich oder im öffentlichen Leben.



... und ein Thema unserer Region

Auch in der Region wächst das Interesse an solchen Initiativen. Schulen, Vereine oder Veranstalter suchen zunehmend nach Möglichkeiten, sich mit Themen wie Diversität, respektvoller Kommunikation und Konfliktprävention auseinanderzusetzen.

Dass Awareness-Arbeit auch auf städtischer Ebene an Bedeutung gewinnt, zeigt sich deutlich: Die Braunschweiger Antidiskriminierungsstelle dokumentierte allein im Jahr 2024 mindestens 80 Fälle von Diskriminierung – viele davon im Arbeitsleben. Häufig ist die Dunkelziffer deutlich höher. 2025 wurde ein Spieler von Eintracht Braunschweig rassistisch beleidigt, woraufhin der Verein Stadionverbote aussprach. Solche und weitere Vorfälle sorgen immer wieder für Diskussionen darüber, wie Aufklärung sowie ein respektvolles Miteinander im Alltag gestärkt werden kann.

Mit Diskussionen, Workshops und kulturellen Veranstaltungen setzen zahlreiche Initiativen und Institutionen in dieser Zeit ein Zeichen gegen Diskriminierung und für ein respektvolles gesellschaftliches Miteinander.

So beteiligt sich die Stadt Braunschweig jährlich an den Internationalen Wochen gegen Rassismus, die 2025 unter dem Motto „Menschenwürde schützen“ standen. Verschiedene Projekte, wie die von WirWollen, knüpfen hier ebenfalls an. Durch Workshops, Informationsangebote und Kooperationen mit lokalen Akteur:innen entsteht ein Netzwerk, das Sensibilisierung nicht nur theoretisch behandelt, sondern praktisch erlebbar macht. Solche Projekte leben dabei stark vom Dialog. Nicht Belehrung steht im Mittelpunkt, sondern Aus-

tausch: unterschiedliche Perspektiven sichtbar machen, Fragen stellen und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Verantwortung beginnt im Alltag

Awareness-Arbeit findet nicht nur auf Veranstaltungen statt, sie beginnt im Alltag: in Gesprächen, in der Sprache, im Umgang miteinander – einfach allgemein im Bewusstsein von jeder und jedem von uns.

Wer genauer hinschaut, merkt schnell: Kleine Situationen können große Wirkung haben. Ein respektvoller Umgangston, Aufmerksamkeit gegenüber anderen oder das Eingreifen bei diskriminierenden Kommentaren können bereits viel verändern. Gesellschaftliche Veränderung beginnt nicht nur in großen politischen Debatten, sondern auch in vielen kleinen Momenten.

Ein Projekt mit Zukunft

Initiativen, die sich für ein solches Miteinander einsetzen, werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Debatten oft polarisiert geführt werden und vieles auseinanderzudriften scheint, gewinnt Awareness-Arbeit an Bedeutung. Denn gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht nicht von allein – er muss gestaltet werden.

Engagement auf lokaler Ebene kann viel bewirken: durch Begegnung, Bildung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Oder anders gesagt: Veränderung beginnt dort, wo Menschen sagen: „Wir wollen etwas bewegen!“

Jaquelin Ohk

Zwischen Streamingdiensten, Smartphones und Social Media erlebt ausgerechnet das gedruckte Buch gerade ein kleines Comeback. Während digitale Inhalte immer schneller konsumiert werden, wächst gleichzeitig die Sehnsucht nach etwas Greifbarem. Bücher werden wieder gesammelt, ins Regal gestellt, fotografiert – und vor allem: gelesen.

Bücher als Content

Ein Blick auf Plattformen wie TikTok zeigt, warum. Unter dem Hashtag #BookTok teilen Millionen Nutzer:innen ihre aktuellen Lesehighlights, emotionale Reaktionen auf Plot-Twists, Meinungen zu Autor:innen oder Empfehlungen für ganze Buchreihen. Auffällig dabei: Bücher sind dort nicht nur Inhalt, sondern auch Kulisse. Gefüllte Bücherregale dienen als Hintergrund für Videos, farblich sortierte Reihen werden inszeniert, Special Editions mit farbigem Buchschnitt oder geprägtem Cover bewusst in Szene gesetzt. Das

aufwendigen Sonderausgaben: individuell gestaltete Farbschnitte, illustrierte Einbände oder limitierte Editionen. Bücher werden dadurch nicht nur gelesen, sondern gesammelt, und die Haptik wird zum Erlebnis.

Bücherkisten statt Algorithmus

Dass dieser Trend auch im Alltag sichtbar wird, zeigt sich auch bei uns in Braunschweig. Die traditionsreiche Buchhandlung Graff, eine feste Institution in der Innenstadt, sorgt mit einem besonderen Angebot für Aufmerksamkeit: einem sporadischen Mängel-Sale.

Dabei stapeln sich in großen Kartons Bücher unterschiedlichster Genres. Der Preis: einheitliche 5,99 Euro pro Exemplar. Der Verkauf findet nicht direkt in der Hauptfiliale statt, sondern unter der Adresse Schild 1a, nur wenige Schritte um die Ecke. Für viele Leser:innen ist der Sale längst kein Geheimtipp mehr und findet mit Blick in die Kommentare auch überregionalen Zuspruch.

BACK TO THE BOOK?

Warum gedruckte Bücher doch wieder im Trend liegen

gedruckte Buch wird damit zum visuellen Objekt – und zum Teil des Contents selbst.

Neue Genres, neue Leserschaft

Parallel dazu entstehen neue Trendgenres, die laut Verkaufszahlen besonders bei jüngeren Zielgruppen großen Zuspruch finden. New Adult, Dark Romance oder Romantasy dominieren bereits seit einiger Zeit die Bestsellerlisten. Emotionale Geschichten, spicy Storylines, starke Figurenkonstellationen und Seriencharakter sorgen dafür, dass Leser:innen tief in die Buchwelten eintauchen und ihre Begeisterung online teilen.

Auch Verlage reagieren auf diese Entwicklung. Immer häufiger erscheinen Bücher mit

Von TikTok in die Buchhandlung

Und auch hier schließt sich der Kreis zur digitalen Buchwelt: Die Buchhandlung informiert unter anderem auf TikTok über neue Aktionen oder Termine des Mängelverkaufs. Online davon erfahren, kurze Zeit später zwischen den Bücherkisten stehen und ganz analog durch allerlei Seiten stöbern.

Vielleicht liegt genau darin der eigentliche Reiz des aktuellen Buchtrends. Man entdeckt Bücher in kurzen Videos, speichert Empfehlungen auf dem Smartphone – und landet am Ende doch zwischen Regalen, Kartons und Papierseiten. Zurück zum Buch also? Zumindest wirkt es so, als hätte das gedruckte Buch seinen Platz gefunden – irgendwo zwischen Algorithmus und Bücherkiste.

Jaquelin Ohk

Quiz Time!

Vom Irish Pub bis zum Kinosaal: Die besten Quizabende der Stadt im Überblick

Wann genau Pubquize entstanden sind, ist nicht ganz eindeutig. Einen Boom hatten sie jedenfalls in den 1970er-Jahren in England – ähnliche Veranstaltungen gab es wohl aber schon in den 1940er-Jahren. Mittlerweile finden in so gut wie jedem zweiten Pub in Großbritannien oder Irland regelmäßige Quizabende statt. Auch weltweit wurde die Tradition aufgegriffen, so auch in Deutschland. Eingeführt wurde das Format damals wohl, um auch an ruhigeren Tagen die Gäste in die Pubs zu locken. Es ist eher ein soziales Event als ein ernsthafter Wettbewerb – man trifft sich mit Freunden, um gemeinsam Spaß am Rätseln zu haben. Als Preise gibt es meistens Freigetränke oder Gutscheine für die Sieger.

Auch in Braunschweig gibt es eine Vielzahl an Quizabenden und nicht alle finden in einer Bar statt. Wir haben eine kleine Übersicht zusammengestellt:

Shamrock

Wer nicht nur einmal die Woche zum Quiz möchte, ist im Shamrock am Bohlweg 47 genau richtig. Dort gibt es jeden Donnerstag ab 20 Uhr das klassische Pubquiz in irischem Flair – und sogar jeden Dienstag, ebenfalls um 20 Uhr, ein Pubquiz auf Englisch. Infos gibt es online unter @shamrock_bs.

Liquid Story Beer and More

Für Bierfans ist diese Bar ein Muss – so eine große Auswahl gibt es sonst nirgends in Braunschweig. Und bei einem Bier aus aller Welt lässt es sich auch entspannt rätseln. Das nächste Quiz findet am 28. April und am 26. Mai statt. Infos gibt es auf Instagram unter @liquidstory_bar oder vor Ort im Steinweg 34.

Wild Geese

Natürlich darf in einem Irish Pub ein Quiz nicht fehlen. Im Wild Geese kann man jede Woche rätseln – immer dienstags treffen sich hier die Quizzer der Stadt. Die Uhrzeit variiert, aktuelle Infos gibt es daher auf den Social-Media-Kanälen unter @wildgeesebraunschweig.

Expertise

In der ältesten Spielekneipe Braunschweigs darf ein Quiz natürlich nicht fehlen. Jeden letzten Montag im Monat gibt es hier ein Quiz mit Thema – pro Runde gibt es dabei immer eine Frage zum Schwerpunkt des Abends. Start ist um 20 Uhr, aber frühzeitiges

Erscheinen lohnt sich, denn Reservierungen sind am Quizabend nicht möglich. Die Expertise befindet sich in der Steinbrecherstraße 31. Auf Instagram findet man die Bar unter @expertise_braunschweig.

McMurphy's

Hier findet jeden ersten Montag im Monat das Pubquiz statt – und dreimal im Jahr gibt es sogar ein zusätzliches Filmquiz. In den Sommermonaten Juni bis August pausieren die Quizabende. Alle Infos gibt es auf Instagram unter @mcmurphys_bs oder vor Ort im Büldenweg 10.

Astor Movie Quiz

Wer sagt, dass man nur in Pubs oder Kneipen quizen kann? Seit letztem Jahr geht das in Braunschweig auch im Kino. Einmal im Monat veranstaltet das Astor ein Filmquiz in einem seiner Säle – hier kann man sein Filmwissen so richtig unter Beweis stellen. Das nächste Quiz findet am 21. April statt. Tickets und Infos zu weiteren Terminen gibt es auf der Homepage des Astors.

Eileen Schlätel



Abbildung Julian Charrière - Where Waters Meet [2.31 atmospheres], 2019
Copyright The Artist VG Bild Kunst Bonn Germany

DAS FLÜSTERN DER TIEFSEE

MIT JULIAN CHARRIÈRE IN DER MIDNIGHT ZONE

Im Kunstmuseum Wolfsburg führt der Künstler Julian Charrière mit seiner Ausstellung „Midnight Zone“ in die geheimnisvolle Welt der Ozeane – und zeigt zugleich, wie stark der Mensch diese Welt bereits verändert hat.

Es ist dunkel. Sehr dunkel. Die Augen müssen sich erst daran gewöhnen. Doch bevor überhaupt etwas zu sehen ist, wird der Raum bereits hörbar. Eine Wolke aus Klang empfängt die Besucher: Es singt und summt, es wabert und knistert, dröhnt, klickt und rauscht. Wir sind in der „Midnight Zone“ – jener Region des Ozeans, die etwa tausend Meter unter der Wasseroberfläche beginnt und in der kaum noch Licht existiert. Stattdessen entfaltet sich hier eine eigene akustische Welt.

Der Künstler Julian Charrière erklärt, was wir hören: Da ist die Geophonie, die Klangwelt des Lebensraums selbst – das Rauschen des Windes, das Knacken von Eisbergen, das Brechen der Wellen. Dazu kommt die Biophonie, die Gesamtheit aller Geräusche, die von lebenden Organismen erzeugt werden. Ein vielstimmiges Konzert aus Klicks, Gesängen und geheimnisvollen Signalen – die Sprache des Meeres.

„Midnight Zone“ heißt die Ausstellung, die noch bis zum 12. Juli im Kunstmuseum Wolfsburg zu sehen ist. Mit 48 Werken, darunter großformatige Videoarbeiten und Installationen, öffnet Charrière eine faszinierende multimediale Welt. Kunst, Umwelt und Wissenschaft verschmelzen hier zu einem sinnlichen Erlebnis – und zu einer eindringlichen Reflexion über den Zustand unseres Planeten.

Denn es gibt noch eine dritte Klangkategorie: die Anthropophonie. Damit sind all jene Geräusche gemeint, die vom Menschen verursacht werden. Sie übertönen immer häufiger das natürliche Konzert der Ozeane – und richten dabei erheblichen Schaden an. Charrière erzählt etwa von Bohrungen im Meer,

deren Lärm so laut ist, dass bestimmte Krabbenarten sofort sterben – allein durch die Schallintensität. „Jedes Riff hat seine eigenen Noten“, sagt der Künstler. „Alles im Ozean ist durch Klang miteinander verbunden.“

Viele der Arbeiten beruhen auf Expeditionen, die Charrière in den vergangenen Jahren rund um die Welt unternommen hat. Seine Kunst entsteht oft dort, wo Natur und Forschung zusammentreffen: in Gletschern, Vulkanlandschaften oder eben in den Tiefen der Meere.

Im Mittelpunkt der Wolfsburger Ausstellung steht die geheimnisvolle Welt des Wassers. Eine der poetischsten Arbeiten entstand in rund vierzig Metern Tiefe. Dort setzte sich Charrière auf den Meeresgrund und filmte – nicht nach unten, sondern nach oben. Zu sehen ist Wasser in unzähligen Blautönen, Pflanzen und Tiere, die in der Strömung schweben, und darüber das ferne Sonnenlicht, das nur noch schwach durch die Oberfläche dringt. Für die Installation hat der Künstler den Film gewissermaßen umgedreht: Die Besucher sehen die Bilder nicht direkt, sondern als Spiegelung in einem Wasserbecken am Boden des Raumes. Es ist eine Perspektive, die den Blick verändert – und gleichzeitig eine meditative Ruhe ausstrahlt.

Solche Arbeiten entstehen nicht nebenbei. „Die Arbeit erfordert nicht nur technische Kompetenz, sondern auch körperliches und mentales Durchhaltevermögen“, erzählt Charrière. Oft vergehen Jahre, bis eine Expedition geplant und umgesetzt werden kann.

Für seine Videoinstallationen arbeitet der Künstler mit spezialisierten Kamerteams, Unterwasserdrohnen und ungewöhnlichen optischen Instrumenten. Eine zentrale Rolle

spielt dabei eine schwebende Fresnel-Linse, ein historisches Linsensystem, das ursprünglich für Leuchttürme entwickelt wurde. Unter Wasser eingesetzt, wird sie zu einem poetischen Forschungsinstrument. „Das Abtauchen der Fresnel-Linse ist sowohl eine Recherche als auch eine Begegnung“, erklärt Charrière. Durch ihr Licht werden die miteinander verflochtenen Ökosysteme der Tiefsee sichtbar.

Fast wirkt es, als öffne sich eine Bar in der Dunkelheit: Vom Licht angelockt erscheinen plötzlich immer mehr Lebewesen, das unsichtbare Leben wird sichtbar. Doch gerade darin liegt auch ein Widerspruch. In der Midnight Zone existiert Licht normalerweise nur in Form von Biolumineszenz – dem geheimnisvollen Leuchten bestimmter Tiefseeorganismen. Wenn der Mensch mit Lampen und Kameras in diese Welt eindringt, verändert er sie zwangsläufig.

„Unsere Laterne wird zu einer zwiespältigen Erscheinung“, sagt Charrière. „Sie ist gleichzeitig Leuchtfener und Störung, erhellend und zudringlich.“ In diesem Spannungsfeld bewegt sich die gesamte Ausstellung. Sie zeigt die Schönheit und Fragilität der Ozeane – und zugleich das Paradox menschlicher Neugier: Wir wollen verstehen, erforschen und sichtbar machen. Doch genau dadurch greifen wir in die Systeme ein, die wir zu begreifen versuchen. So wird „Midnight Zone“ zu weit mehr als einer Ausstellung über das Meer. Sie ist eine sinnliche Reise in eine Welt, die den meisten Menschen verborgen bleibt – und ein eindringlicher Spiegel unserer eigenen Rolle auf diesem Planeten.

Ingeborg Obi-Preuß

GEISTER, GELÄCHTER UND EIN KOPFLOSER REITER

Das Stör und Fried Theater bringt „Die Legende von Sleepy Hollow“ auf die Braunschweiger Bühne und beweist, dass kleines Theater große Wirkung hat.



Das Stör und Fried Theater ist seit 2006 in Braunschweig aktiv – damals noch als Theatergruppe der ESG Braunschweig, seit 2013 als studentische Vereinigung der TU Braunschweig. Die Idee mit der Ente im Logo kam schnell, der Name fand sich nach einigen Anläufen: Er sollte griffig, einprägsam und offen für Interpretationen sein. Mitmachen kann jeder, und man muss nicht zwingend auf der Bühne stehen – auch hinter den Kulissen gibt es viele Möglichkeiten. Wer sich allerdings für eine Produktion anmeldet, sollte dabei bleiben. Es gibt keine feste Rollenverteilung – alle Mitglieder kön-

nen ihre Interessen und Fähigkeiten einbringen, sei es im Schauspiel, beim Bühnenbildbau, in der Regie oder bei der technischen Umsetzung.

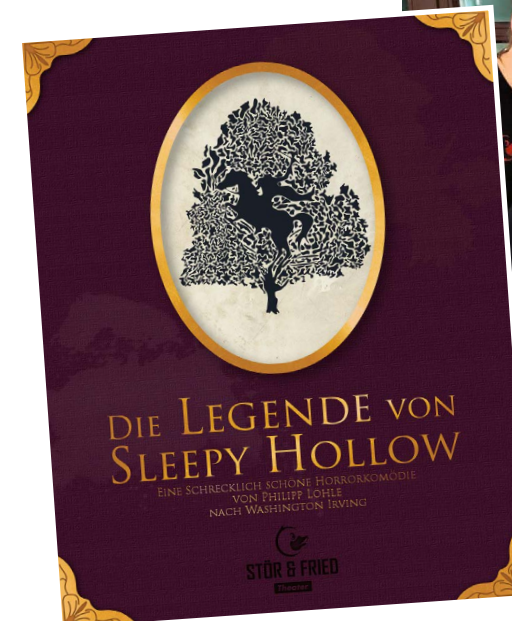
Bis heute wurden zahlreiche Inszenierungen auf die Bühne gebracht, Filmprojekte umgesetzt und bei verschiedensten kulturellen Veranstaltungen in der Region mitgewirkt.

Dabei zeigt sich immer wieder ein großer Unterschied zwischen Theater und Film: Auf der Bühne ist nichts wiederholbar. Das direkte Feedback des Publikums, die Energie im Raum, der Moment, der genau einmal so existiert – das ist das Besondere am Theater.

Der Film hingegen ist ein Erinnerungsprojekt: präziser, wiederholbar, und eine Mikrogeste reicht, wo auf der Bühne eine große Mimik gefragt ist. Beides hat seinen Reiz, beides hat die Gruppe ausprobiert. Der Spaß steht dabei immer an erster Stelle.

Zwischen Aberglaube und Humor

Seit letztem Jahr probt die Gruppe für ein neues Theaterstück: „Die Legende von Sleepy Hollow“, ein Schauspiel von Philipp Löhle nach einer Erzählung von Washington Irving. Es ist



eine atmosphärische und humorvolle Theateradaption der berühmten Kurzgeschichte über den Schulmeister Ichabod Crane, der versucht, im abgeschiedenen Dorf Sleepy Hollow gegen Aberglauben, Geister und Dummheit zu kämpfen. Ein abgelegenes Tal im Nordosten Amerikas, in dem die Zeit stillzustehen scheint – ein Ort, an dem man mehr an Gerüchte glaubt als an Gewissheiten, an dem Geschichten lauter sind als Beweise und ein böser Geist sein Unwesen treiben soll. Das Stück soll durchaus gruselig sein, doch der Zuschauer wird an vielen Stellen schmunzeln und lachen.

Es ist fröhlich und nicht zu schwer. Natürlich lassen sich gewisse Ansätze zur Sozialkritik hineininterpretieren – diese steht aber definitiv im Hintergrund. Vor allem sollen die Zuschauenden eine gute Zeit haben, in einer Zeit, die ohnehin schwierig genug ist. Man taucht ein in eine absurde Welt und kommt für ein paar Stunden woanders an. Geeignet ist das Stück ab 12 Jahren.

Vom Stück zur Bühne

Die Stücke werden nicht immer selbst geschrieben – für die aktuelle Produktion wurden die Rechte gekauft. Am Anfang steht die Stückfindung: Die Gruppe liest viele verschiedene Texte, und wenn sich jemand für ein Stück begeistert und jemand aus der Gruppe es sich vorstellen kann, es zu inszenieren, wird gemeinsam entschieden. Danach folgen kleine Castings und die Rollenverteilung.

Doch damit ist die Arbeit längst nicht getan. Jedes Mitglied übernimmt zusätzlich weitere Aufgaben in der Produktion: Vorstand, Regie, Bühnenbildgestaltung, Kostüm, Maske, Requisiten, digitales Marketing, Flyerdesign, Programmhefterstellung, Ticketverkauf oder Website-Updates – für jeden ist etwas dabei. An der aktuellen Produktion sind etwa 15 Leute beteiligt, insgesamt hat die Theatergruppe aktuell rund 25 Mitglieder.

Technisch ist die Umsetzung besonders anspruchsvoll: Viele Szenen kommen erst durch Licht- und Soundeffekte richtig zur Geltung. Der Haupttechniker steht mit auf der Bühne und programmiert alles so vor, dass die Helfer aus der Gruppe die Technik eigenständig bedienen können. Die Theatergruppe ist zuversichtlich, dass am Ende alles steht und läuft.

Gespielt wird im Roten Saal – zentral in Braunschweig gelegen und für das Stör & Fried Theater der ideale Spielort. Er ist besonders: intim und professionell zugleich. Licht und Ton sind vorhanden, und mit rund 100 Plätzen bleibt man nah am Publikum. Sechs Vorstellungen sind geplant – und die Premiere am 11. April ist bereits ausverkauft. Ein erstes Zeichen dafür, dass das Interesse groß ist.

Kleine Gruppe, große Wirkung

Theater tut Braunschweig immer gut – und es ist wichtig, auch die kleinen Theatergruppen zu unterstützen. Denn kleine Gruppen bilden das Fundament für großes

Theater: Sie machen Kultur nahbar, bezahlbar und auf Augenhöhe.

Manche der aktuellen Mitglieder sind schon über zehn Jahre dabei. Zu den Premieren finden immer wieder alte bekannte Gesichter den Weg nach Braunschweig – ein Zeichen dafür, was diese Gemeinschaft bedeutet.

Neue Mitglieder betonen, dass man sich vom ersten Tag an willkommen fühlt. Es ist ein Theater, in dem alle alles sein können – mit einer guten Portion gesundem Chaos. Eine kleine Theaterfamilie eben. Und wer weiß: Vielleicht sitzt in den Vorstellungen im April das nächste Mitglied schon im Publikum, ohne es zu wissen.

Eileen Schlätel

TERMINE

11. April | 19 Uhr (ausverkauft)
12. April | 16 Uhr
18. April | 19 Uhr
19. April | 16 Uhr
25. April | 19 Uhr
26. April | 16 Uhr

immer im Roten Saal

VERTRAUEN ALS BASIS EINER FREUNDSCHAFT

Jenn Elbee hat mit SUBWAY über ihr Buch „Wir sollten für immer sein“ und das Leben als Buchautorin gesprochen

Hat dein Beruf als Standesbeamtin wichtige Impulse zu deinem Buchprojekt gegeben oder wie entstand die Story um die sechs Freunde in deinem aktuellen Roman?

Die Geschichte ist tatsächlich schon entstanden, bevor ich als Standesbeamtin gearbeitet habe. Es gab auch keinen einzelnen Auslöser oder ein bestimmtes Ereignis. Die Idee hat sich eher Stück für Stück entwickelt – aus Gesprächen, Beobachtungen und vielen kleinen Gedanken über Beziehungen und Freundschaft. Mich hat die Frage beschäftigt, was passiert, wenn Vertrauen wirklich die Grundlage einer Freundschaft ist. Selbst dann, wenn Begehren und komplizierte Gefühle ins Spiel kommen. Aus diesen Gedanken ist nach und nach die Geschichte rund um die sechs Freunde entstanden.

Gib uns doch gern einen kurzen Einblick, worum es in „Wir sollten für immer sein“ geht?

Im Zentrum der Geschichte stehen Vada und Gabriel, die seit ihrer Kindheit beste Freunde sind. Zwischen ihnen besteht eine außergewöhnlich tiefe Verbindung geprägt von Vertrauen, Leidenschaft und Gefühlen, die lange unausgesprochen geblieben sind. Gemeinsam mit ihren vier engen Freunden bilden sie eine besondere Gruppe, in der Nähe, Begehren und Freundschaft auf eine sehr offene Weise gelebt werden. Für sie zählt vor allem eines: Vertrauen. Ihre Bindung ist ihnen wichtiger als gesellschaftliche Erwartungen oder starre Beziehungsmodelle. Doch als ein neuer Mann in Vadas Leben tritt, geraten Gefühle ins Wanken...

Meine Lieblingsfigur der Sechs ist ..., weil

Das ist eine wirklich schwierige Frage, weil alle Sechs einen Teil meines Herzens tragen. Wenn ich mich entscheiden müsste, wäre es wahrscheinlich Vada. Sie vereint viele Gegensätze in sich: Sie ist gleichzeitig Ruhe und Rebellion. Sie hat ein unglaublich großes Herz, verurteilt andere nicht und begegnet dem Leben mit einer bemerkenswerten Offenheit.

Vada steht zu ihrer Lust und lebt sie frei aus – ohne Scham oder Angst. Besonders bewundere ich, ihre Stärke. Sie bleibt, kämpft und steht für sich selbst und die Menschen ein, die sie liebt. Auch wenn es dunkel wird

oder weh tut, läuft sie nicht davon.

Für mich ist Vada Herz, Mut, Leidenschaft und auch ein bisschen Chaos. Genau das macht sie für mich so besonders.

Warum eigentlich spicy Romance?

Spicy Romance ist für mich nicht nur Erotik. Es geht um Nähe, Vertrauen und darum, wie sich Menschen emotional und körperlich begegnen. Gerade in Geschichten über komplexe Beziehungen gehören körperliche Anziehung und Leidenschaft einfach dazu. Sie erzählen oft genauso viel über die Figuren wie ihre Gespräche oder Entscheidungen.

Ist ein Feedback besonders in Erinnerung geblieben, weil es dich berührt hat?

Ja, tatsächlich habe ich einige sehr berührende Rückmeldungen bekommen. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir eine Rezension, in der eine Leserin geschrieben hat, sie habe die Geschichte nicht nur gelesen, sondern regelrecht durchlebt. Dabei ist mir ein Satz besonders im Gedächtnis geblieben: „Eine Liebe, die nicht fragt, ob sie richtig ist.“ Genau dieses Gefühl beschreibt für mich die Beziehung zwischen Vada und Gabriel sehr treffend. Diese tiefe Verbindung, die längst da ist, auch wenn beide lange Angst haben, sie wirklich auszusprechen. Zu sehen, dass Leserinnen diese leisen, emotionalen Zwischentöne so intensiv wahrnehmen, berührt mich jedes Mal aufs Neue. Genau dafür schreibe ich Geschichten.

Haben auch Männer Interesse an dem Genre? Hast du da Erfahrungen sammeln können?

Ja, vereinzelt schon. Einige Männer haben mir tatsächlich erzählt, dass sie neugierig auf die Geschichte geworden sind und sie lesen wollen oder sogar schon gelesen haben. Die schönste Erfahrung habe ich aber zu Hause



gemacht. Mein Mann liest normalerweise überhaupt keine spicy Romance und kannte die Geschichte natürlich schon grob. Trotzdem hat er mein Buch noch einmal komplett gelesen. Jeden Abend hat er mir ein Kapitel daraus vorgelesen. Das wurde zu einem kleinen Abendritual für uns.

Wie ist deine persönliche Meinung dazu, dass gerade spicy Szenen in Büchern ihren ganz besonderen Reiz haben?

Spicy Szenen funktionieren oft deshalb so gut, weil sie Emotionen sehr intensiv transportieren. Wichtig ist für mich aber immer, dass solche Szenen zur Geschichte passen und die Figurenentwicklung unterstützen. Wenn sie nur um ihrer selbst willen existieren, verlieren sie oft ihren Reiz.

Wenn man mit dir persönlich darüber ins Gespräch kommen oder dir bei einer Lesung lauschen möchte, wo ist das möglich? Was ist geplant 2026?

In diesem Jahr sind aktuell keine persönlichen Messeauftritte geplant, aber ab April findet mein Instagram-Liveformat „Between the Lines – der Romance Talk mit Jenn“ statt. Jeden zweiten Sonntag um 20 Uhr spreche ich dort mit einer anderen Autorin über ein bestimmtes Thema aus der Romance-Welt und wir lesen jeweils eine Passage aus unseren Büchern.

Woran arbeitest du aktuell oder was dürfen deine Fans als Nächstes erwarten?

Aktuell arbeite ich am nächsten Band meiner Deep-Friendship-Trilogie. Die Geschichte der sechs Freunde ist noch lange nicht zu Ende erzählt. Im zweiten Band werden weitere Konflikte und Beziehungen innerhalb der Gruppe stärker in den Fokus rücken. Die Leserinnen dürfen sich also auf noch mehr Emotionen, Spannung und natürlich auch wieder einige sehr intensive Momente freuen.

Ivonne Jeetee

SKOOL

Hinweis: Alle Rezensionen geben die Meinungen der SUBWAY-Redaktion wieder.

Bild: Jennifer Weyland



Safe Space

SARAH BESTGEN

Genre Thriller Verlag Lübbe

DER SICHERSTE ORT
EINE TÖDLICHE FALLE

„Was ist mit meiner Schwester geschehen?“ Genau diese Frage will die forensische Psychologin Anna Salomon unter den Sadisten, Psychopathen, Serienmörder in einem Hochsicherheitsgefängnis herausfinden, damit sie endlich ihren Seelenfrieden finden kann. Wie weit wird sie kommen, wenn da jemand ist, der weiß, welches Spiel sie treibt, je näher sie der Wahrheit kommt?

Auch das zweite Buch, nach dem Debüt „Happy End“, zeigt wieder ihr großes Können und ihr tiefes Feingefühl für psychologische Abgründe, dass dich nicht mehr loslassen wird. Und man als Leser das Gefühl bekommt, man begleitet Anna durch die JVA und bei jedem einzelnen Gespräch, dass zum Teil erschüttert und sprachlos macht.

Leg dieses Buch nicht mehr aus der Hand... ;) u

Fazit Lese-Highlight

A Crown of Fangs and Fury
URSA JAUMANN



Genre Romantasy Verlag WunderZeilen Verlag

Prinzessin Élentine soll aus politischen Gründen den geheimnisvollen Werwolfkönig heiraten, um den fragilen Frieden zwischen zwei Reichen zu sichern. Am fremden Hof angekommen, gerät sie schnell in ein Geflecht aus Intrigen, Machtspielen und verborgenen Gefühlen – während ein charmanter Kronprinz ihr einen verlockenden Ausweg bietet.

Ich habe das Buch an einem Tag durchgelesen – es war spannend, flüssig geschrieben und an einigen Stellen wirklich witzig, so dass ich sogar laut lachen musste. Die Slow-Burn-Romance und die Dynamik zwischen den Figuren haben Spaß gemacht, auch wenn die Handlung teilweise etwas vorhersehbar war und das Rad nicht neu erfindet. Ich hätte mir an manchen Stellen mehr Tiefe gewünscht, vor allem bei der Welt und den Charakteren. Insgesamt aber eine unterhaltsame Romantasy-Lektüre mit viel Potenzial.

JS

Fazit spannend, vorhersehbar

Velvet Falls,
but the Gods forgot to die
JULIA DIPPEL



Genre Urban Fantasy Verlag Loomlight

„Velvet Falls“ von Julia Dippel überrascht genau dort, wo viele Romantasy-Titel vorhersehbar werden. Im Mittelpunkt steht Velvet, die nach Verrat zur Dämonenreiterin wird und plötzlich vor einer unmöglichen Aufgabe steht: Ein magisches Virus bedroht die Götter, und nur sie kann es aufhalten – ausgerechnet mit Hilfe ihres Ex. Die Geschichte verbindet Romance und echten Plot auf eine erfrischend neue Art – kein 08/15, sondern Wendungen, mit denen man so nicht rechnet. Bekannte Tropes sind vorhanden, wirken hier aber stimmig und gut umgesetzt. Well done, Julia Dippel – ein fesselnder Erzählstil trägt durch die gesamte Geschichte. Die Mischung aus Witz, Spannung und Emotion zieht durchgehend mit, stellenweise wird es intensiv, sogar herzerreißend. Die Dämonenzehe war mein absoluter Lieblingscharakter. Fazit: witzig, spannend, heiß und emotional – ein echtes 5-Sterne-Buch mit Suchtfaktor. Band 2 kann kommen.

Tipp: Als Hörbuch einfach anders gut.
Super Sprecher: Dagmar Bittner, János Jung

JS



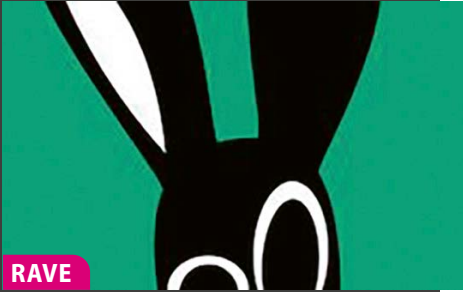
KONZERT

Bosse

Bosse spielt sein Album Release Konzert im Schön & Frölich

📅 18. April 2026
🕒 20 Uhr
📍 Schön & Frölich (BS)
schönfrölich.de

Am 17.4. erscheint „Stabile Poesie“, das neue Album von Bosse. Zum Release hat sich der in Braunschweig geborene Sänger und Songschreiber etwas besonderes einfallen lassen: Am Abend der Veröffentlichung spielt er mit seiner Band ein Release Konzert im Schön & Frölich. Im ehemaligen „Jolly Joker“ hat er 2004 sein allererstes Live-Konzert als Bosse gespielt.



RAVE

Osterrave

House & Techno, Wolfsburg
📅 04. April 2026
🕒 23 Uhr
📍 Hallenbad (WOB)
hallenbad.de



COMEDY

ZEIT IST GELD – JETZT ODER NIE

Komödie von Ruth Toma und Lars Büchel
📅 9. April 2026
🕒 19.30 Uhr
📍 Scharoun Theater (WOB)
theater.wolfsburg.de



THEATER

Was schlüpft da aus dem Ei?

Musikalisches Figurentheater ohne Worte
📅 10.-12. April 2026
🕒 verschied. Zeiten
📍 Theater Fadenschein (BS)
fadenschein.de



KONZERT

Salomon Pikes

Stimmungsvolle Musik und ein leckeres Getränk!
📅 11. April 2026
🕒 19 Uhr
📍 National Jürgens Brauerei (BS)
njb-brauerei.de



TANZ

Glitz

Power of Pop | Rauschende Konzert-Performance der Sebastian Weber Dance Company mit exzellenter Live-Musik
📅 16. April 2026
🕒 19.30 Uhr
📍 Lessing Theater (WF)
lessingtheater-wf.de

»Glitz« feiert die Kraft der populären Musik, die Power des Dancefloor. Das Stück beginnt mit der Anspannung vor dem Konzert, der Unruhe vor dem Sturm. Dann explodiert die Spannung in einen Rausch: Musik fährt in Bauch und Beine. Scheinwerfer gleißen, Bässe wummern, Tänzerinnen und Tänzer entfesseln einen assoziativen Plot der Popkultur, bei dem man eigentlich nicht sitzen, sondern stehen, tanzen, mittendrin sein will.



MARKT

Flohmarkt

Erster Baby und Kinderflohmarkt in Rautheim!
📅 12. April 2026
🕒 14:30 Uhr
📍 Rautheim, Vor dem Kreuze 1 (BS)



DANCE

Tanzbar w/Ministry Of Mixing

Quality Sound, nice Drinks und gute Vibes
📅 17. April 2026
🕒 20 Uhr
📍 KufA Haus (BS)
kufa.haus



SHOW

Jan Forster

„volle Lotte und bei Sinnen“
📅 25. April 2026
🕒 20 Uhr
📍 Das Kult Theater (BS)
daskult-theater.de



KONZERT

Alte Bekannte

Mehr!
📅 30. April 2026
🕒 20 Uhr
📍 westand (BS)
westand.de



Kulturzentrum

Kultur im April

Do 9. April 2026 / 20:00 Uhr

BENNI STARK

Fr 10. April 2026 / 20:00 Uhr

SATIRE FEST

MARCEL KÖSLING

Sa 11. April 2026 / 20:00 Uhr

SOULVIERTEL

So 12. April 2026 / 19:00 Uhr

ANNY HARTMANN

SATIRE FEST

Do 16. April 2026 / 20:00 Uhr

MARC WEIDE

ausverkauft!

Fr 17. April 2026 / 20:00 Uhr

SATIRE FEST

SUCHTPOTENZIAL

ausverkauft!

Sa 18. April 2026 / 20:00 Uhr

MATHIAS TRETTER

SATIRE FEST

So 19. April 2026 / 19:00 Uhr

SATIRE FEST

MATTHIAS EGERSDÖRFER

Mi 22. April 2026 / 19:30 Uhr

RUDELSINGEN

Fr 24. April 2026 / 19:30 Uhr

Sa 25. April 2026 / 15:30 + 19:30 Uhr

STUDIO-BÜHNE BRAUNSCHWEIG:

KAUFHAUS IN TROUBLE

So 26. April 2026 / 11:00 Uhr

FASHION-BÖRSE

Di 28. April 2026 / 15:00 + 17:00 Uhr

Mi 29. April 2026 / 15:00 + 17:00 Uhr

WELT DER PUPPEN: DAS NEINHORN

Do 30. April 2026 / 20:00 Uhr

TANZ IN DEN MAI

Kultur im Mai

Sa 2. Mai 2026 / 20:00 Uhr

GTD COMEDY SLAM

So 3. Mai 2026 / 20:00 Uhr

JAN VAN WEYDE

Mi 6. Mai 2026 / 20:00 Uhr

HORST EVERS

Fr 8. Mai 2026 / 20:00 Uhr

CHRISTIAN SCHULTE-LOH

Sa 9. Mai 2026 / 20:00 Uhr

GUIDO CANTZ

So 10. Mai 2026 / 17:00 Uhr

BRAUNSCHWEIGER

AKKORDEON-ORCHESTER

Mo 18. Mai + Di 19. Mai 2026 / jew. 18:00 Uhr

THEATERKLUB FINDLINGSRAUM

SPIELRAUM TPZ

Wichtig: Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage jeweils tagesaktuell über kurzfristige Änderungen, bevor Sie zu den Veranstaltungen kommen.

www.brunsviga-kulturzentrum.de



KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...



... Fotograf Jérémie Decomble?

Jérémie Decomble hat seine Leidenschaft für Fotografie zum Beruf gemacht. Der gebürtige Berliner fängt leuchtende Momente, Farben und Stimmungen ein, die zu wertvollen Erinnerungen werden. Unter „Photos of Art“ bekannt hat er mittlerweile sein eigenes Studio parallel zu seiner Arbeit als IT-Administrator eröffnet. Und nicht nur seine Fotos strahlen bunt und vielfältig: Mit dem Projekt „BE THE COLOR“ möchte er Sichtbarkeit schaffen und die Geschichten diverser Menschen hinter der Kamera erzählen.

Wann kam der Moment, in dem du wusstest, dass Fotografie mehr als ein Hobby für Dich wird?

Als ich gemerkt habe, wie sehr mein Herz dafür brennt, Momente für die Menschen einzufangen und wie schön es ist, mit meiner Arbeit einen bleibenden Wert zu schaffen. Da kam schnell der Wunsch, das professionell zu machen.

Du hast seit Kurzem Dein eigenes Studio: Wie kam es dazu?

Eigentlich war es Zufall. Ich habe nur aus Interesse online geschaut, was es so für Gewerbeflächen gibt. Dann ging es schnell. Bei der Besichtigung war ich direkt verliebt und hatte schon Pläne, wie ich es gestalten will.

Wie hast Du es geschafft, dass die Leute auf Dich aufmerksam werden? Gab es einen bestimmten Wendepunkt oder war es eher ein langsamer Prozess?

Auf Instagram gebe ich persönliche Einblicke in meine Arbeit vor und hinter der Kamera. Das war der Grundstein. Heute wächst mein Kundenstamm vor allem durch glückliche Weiterempfehlungen.

Was magst Du am liebsten an Deinem Beruf und was am wenigsten?

Dass ich die kleinen und großen Momente für die Menschen (oft über Jahre hinweg) festhalten darf, liebe ich sehr. Die ersten Babyfotos, die Hochzeit oder spätere Familienfotoshootings im Sommer. Was ich weniger mag, ist, dass man als Selbstständiger oft mehr Zeit mit Bürokratie verbringt als mit der Kamera in der Hand.

Was macht für Dich ein wirklich starkes Foto aus? Gibt es ein Bild von Dir, auf das Du besonders stolz bist? Warum?

Ein starkes Foto lebt von Emotionen. Ich bin auf alle Bilder stolz, bei denen meine Kund:innen wieder den Moment spüren können, in dem das Foto entstand.

Hat sich Dein Stil im Laufe der Zeit verändert?

Mein Bildlook, also die Bildbearbeitung und technisches Know-How beispielsweise, hat sich weiterentwickelt, aber meiner Bildsprache bin ich sehr treu geblieben. Mir geht es nach wie vor um den echten, ungestellten Moment.

Wie hat sich die Fotografie durch Social Media verändert?

Sie ist schnelllebig geworden. Durch die enorme Bilderflut ist es heute wichtiger denn je, Fotos mit echtem, emotionalem Wert zu schaffen.

Welche Rolle spielen Plattformen wie Instagram für Deine Arbeit?

Sie machen meine Arbeit nahbar: Die Leute sehen dort nicht nur meine Bilder, sondern lernen mich als Mensch kennen und bekommen ein Gefühl dafür, wer ich bin. Das schafft Vertrauen und

nimmt oft schon vor dem Shooting die erste Nervosität.

Wenn Du jede Person der Welt fotografieren könntest, lebend oder tot, wer wäre es und warum?

Michelle Obama. Mich fasziniert ihre Mischung aus unglaublicher Stärke und totaler Nahbarkeit. Ich würde wahnsinnig gerne versuchen, genau diese authentische und menschliche Seite in einem ungestellten Moment einzufangen.

Welche Rolle spielt Braunschweig bzw. die Region für Dich als Fotograf?

Braunschweig ist meine Wahlheimat, der ich mich sehr verbunden fühle. Hier schlägt das Herz meiner Arbeit, auch wenn ich für Shootings deutschlandweit und – wenn es sich ergibt – auch gerne mal international unterwegs bin.

Du hast das Projekt „BE THE COLOR“ ins Leben gerufen: Was genau steckt dahinter?

Mit BE THE COLOR möchten meine Frau und ich Sichtbarkeit schaffen. Für Menschen, die in unserer Gesellschaft oft übersehen oder vorschnell kategorisiert werden. Wir wollen dazu einladen, genauer hinzusehen und zuzuhören. Im Mittelpunkt stehen Portraits von Menschen, die bereit sind, ihre persönlichen Erfahrungen und Perspektiven zu teilen. Dabei entsteht jedes „Puzzleleil“ im engen Austausch mit der Person. Es geht aber nicht nur um ein Bild, sondern auch um die Geschichte dahinter.

Welches Ziel verfolgst Du damit auf lange Sicht?

Langfristig soll BE THE COLOR zu einer Plattform für gelebte Vielfalt werden. Ein Raum für Begegnung, Empowerment und respektvollen Austausch, der marginalisierte Stimmen stärkt und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert.

Was sind Deine Wünsche für die Zukunft – privat und gesellschaftlich?

Privat möchte ich die kleinen Augenblicke noch bewusster schätzen. Gesellschaftlich hoffe ich auf mehr Offenheit, Empathie und gegenseitigen Respekt. Eine Gesellschaft, in der Vielfalt als Bereicherung verstanden wird und Menschen einander mit Neugier statt mit Vorurteilen begegnen.

Was macht Dich zufrieden?

Bei Reisen mit meiner Frau die Welt entdecken und ein guter Espresso.

Was möchtest Du noch sagen?

Lasst uns weniger meckern, sondern uns mehr darüber freuen, was wir haben!

Lina Tauscher

Foto Jérémie Decomble

Das nächste Verhör gibts im Mai!

Ihr E-Bike Spezialist

in Braunschweig

lease a bike

Wir sind
offizieller
Partner!



Neue Anschrift seit
dem 2. Januar 2026:
**An der Feuerwehr 6
38533 Vordorf**

Der SPEZI-Frei-Haus-Service:
kostenlose Anlieferung Ihres
neuen Bikes im Umkreis 50 km



www.rad-spezi.de

E-Bikes, Trekking-, City-, Speed- und Cross-Bikes, Rennräder, Kinderräder u.v.m.
Montag bis Freitag 10:00 – 18:30 Uhr, Samstag 10:00 – 15:00 Uhr

Öffentliche 

Mal ehrlich:

Anlegen und zurücklehnen.

Mit der LöwenRente – Ihrem
renditestarken Polster für später.



*Weitere Infos gibt's auf
oeffentliche.de/5Komma9

5,9%*

— Rendite p. a.